Rittner

Sommer

Korhanovi Václave,

Kdo chce poznati to „lato"

byti jenom i u nás lato

v hanném žijcím

Josef

1917 Vídeň

SOMMER

/ KOMÖDIE VON /
THADDÄUS RITTNER

DEUTSCH-ÖSTERREICHISCHER
WIEN VERLAG 1912

Personen:

Medizinalrat Dr. Leo Wimmer
Maja, seine Frau
Isa } seine Kinder
Otto }
Kamilla, eine entfernte Verwandte
Die Großmutter
Frau Pouchard
Eveline, ihre Tochter
Frau Gianetti
Lilly Meier, Operettensängerin
Hans Torup
Alfred Solders, Vertreter einer Damenmodenfirma
Dr. Brunn, Sekundararzt
Marie } Zimmermädchen
Karoline }
Koch

Ort der Handlung: In der Pensions- und Heilanstalt des Dr. Leo Wimmer, »Frauenschloß«, an einem Kärntner See gelegen. Zeit: Gegenwart. Erster Akt: Juli. Zweiter Akt: August. Dritter Akt: Anfang September.

I. Akt.

Sanatorium des Dr. Wimmer am See. Großer Speisesaal. Links, vorne: Schreibtisch, Fauteuil, darüber Fahrplan der Dampfschiffe, Annoncen etc., weiter hinten: Tür zur Privatwohnung der Hausleute und zu den Wirtschaftsräumen, dann eine Stellage mit Zeitungen, Reisebüchern etc.

Mitte: große, offene Glastür, zwei große offene Fenster, man sieht Rosen, die vor dem Hause wachsen, und den blauen See mit schaukelnden Booten. Mitte rechts und rechte Wand kleine Speisetische, rechts I. Tür zum kleinen Salon, II. Tür zum Vestibül und Stiegenhaus.

Mitte Juli. Gegen halb 9 Uhr in der Früh.
Am Schreibtisch sitzt Fr. Maja Wimmer, mit Hausrechnungen beschäftigt. Stubenmädchen Marie deckt die Tische zum Frühstück. Am Tische unter dem rechten Fenster sitzen: der zehnjährige Otto, die zwölfjährige Isa und Herr Hans Torup, schmächtiger, glattrasierter Jüngling, in blauem Anzug.
Frl. Kamilla, Verwandte der Hausfrau, älteres, sympathisch ruhiges Mädchen, überwacht die Vor=

bereitungen zum Frühstück und gibt Marie von Zeit zu Zeit stumme Weisungen.
Stubenmädchen Karoline sucht unter den Druckschriften auf der Stellage.

Maja ⟨schlanke Brünette von 28 Jahren, blasses, sehr nervöses Gesicht, große, gleichsam immer erschreckte Augen, Bewegungen einer lebhaften Französin, ohne den Kopf zu heben⟩
Was suchen Sie, Karoline?

Karoline
Das Kursbuch für die Frau Konsul, Zimmer Nr. 20. Sie bittet auch um die Rechnung.

Maja ⟨zerstreut⟩
Rechnung?

Karoline
Sie reist vor zwölf.

Maja
Wo ist die Milch für die Kinder? Bald kommen die Damen zum Frühstück — schnell, Marie — drei Milch!

Marie ⟨lächelnd⟩
Auch für Herrn Torup?

Maja ⟨ohne aufzublicken⟩
Natürlich.

Torup ⟨schüchtern⟩
Ich möchte lieber keine.

Maja ⟨ungeduldig⟩
Also nein.

Kamilla ⟨zu Torup⟩
Was wünschen Sie — Tee — Kaffee?

Torup
Tee, wenn ich bitten darf.

Isa ⟨zu Torup⟩
Sind Sie verheiratet, weil Sie einen Ring tragen?

Maja ⟨rasch zu den Kindern⟩
Trinkt rasch eure Milch und dann in die Luft! Wer ist verheiratet?! ⟨Zum Koch, der von links gekommen ist und zu ihr tritt⟩ Was wollen Sie?

Koch ⟨reicht ihr einen Zettel⟩
Das Menu von heute.

Maja
Lassen Sie mich in Ruh ⟨Koch wartet gleichmütig, Maja nimmt ihm schließlich den

Zettel aus der Hand und überfliegt ihn mit dem Blick⟩ Wieder Tomaten? Mensch, jeden Tag! — Man wird lebensüberdrüssig.

Koch

Befehlen Frau Medizinalrat etwas anderes?

Maja

Fällt mir nicht ein. Sie müssen selbst so viel Phantasie haben . . . Wozu sind Sie da? Sie, gestern diese Pilze. — Bedenken Sie, dreißig Gäste — — haben Sie zum Lunch gegessen . . .

Koch

Oh — waren die Pilze nicht gut, Frau Medizinalrat?

Maja

Ach — gut, was gut?! Wenn sie aber giftig gewesen sind? Wie?

Kamilla

Woher denn, Maja!

Koch

Woher, Frau Medizinalrat!

Maja

Das kann niemand wissen. Ich habe in der Nacht nicht schlafen können. Dreißig Personen —!

Darunter Familienmütter, Kinder — meine eigenen Kinder. —

Kamilla

Aber sie waren nicht giftig.

Maja ⟨zum Koch⟩

Da haben Sie Ihr Menu! Gehen Sie! — ⟨Koch rechts ab; kleine Pause⟩.

Isa ⟨zu Torup⟩

Von wem haben Sie den Ring?

Otto

Von einem Fräulein?

Torup

Von meiner Mutter.

Maja ⟨ohne aufzusehen⟩

Ach — wirklich ⟨nach einer kleinen Pause⟩, es wäre für Sie gesünder, Herr Torup, wenn Sie Milch nähmen.

Torup

Entschuldigen Sie, aber . . .

Maja ⟨w. o.⟩

Sie werden nie gesund, wenn Sie nicht folgen.

Torup ⟨zögernd⟩

Der Herr Medizinalrat hat . . .

Maja

Mir folgen, hab' ich gemeint.

Torup ⟨selig lächelnd⟩

Ja — gut.

Otto

Wo ist das Federmesser, das Sie mir versprochen haben?

Torup ⟨eifrig⟩

Sofort — nach dem Frühstück ⟨zu Marie, die ihm Tee bringt⟩ Ich möchte doch lieber Milch . . . wenn Sie erlauben.

Marie ⟨erstaunt⟩

Ja . . . bitte ⟨nimmt den Tee wieder⟩.
⟨Durch die Mitte kommt der Briefträger mit Briefen und Zeitungen, verbeugt sich und legt die Post auf einen Tisch, dann wieder ab.⟩

Maja

Ach, die Post. — Ist für mich etwas da?

Kamilla

Ja . . . ein Brief. ⟨Gibt Maja den Brief, die übrige Korrespondenz verteilt sie auf die ein-

zelnen Tische, dabei helfen ihr die Kinder, während Maja den Brief liest.⟩

Isa

Das für Frau Pouchard . . .

Otto

Das für . . . Fräulein Eveline . . .

Isa

Nein, das ist für Fräulein Lilly Meier —

Otto ⟨singend⟩

Lilly Meier — tra — la — la.

Isa ⟨ebenso⟩

La — la —

Maja ⟨die den Brief gelesen, heftig⟩

Ruhig, Kinder! Ihr seid herzlos. — Eure Urgroßmutter ist krank und Ihr singt!? Schämt euch! ⟨Die beiden verstummen ganz verwundert.⟩

Kamilla

Was — sagst du, Maja?

Isa ⟨w. o.⟩

. . . wir wissen ja gar nichts.

Maja ⟨mehr aufgeregt als traurig⟩
Ein Unglück, Kamilla. Da ist nichts zu sagen. Tante Eva übertreibt nicht — Arme Großmutter —

Kamilla
Sie ist krank?

Maja
. . . Ich weiß bestimmt — sie stirbt in einer Woche — längstens!

Kamilla ⟨gleichmütig⟩
Das kann man nicht wissen.

Maja
Du kannst mir's schon glauben. Es ist doch meine Großmutter . . .

Kamilla ⟨w. o.⟩
Gott, Maja du kennst sie kaum —

Maja
Immerhin —

Kamilla
Seit deiner Kindheit hast du sie nie gesehen —

Maja
Immerhin. Ich bin doch neugierig, was Leo dazu sagt. — Wie?

Kamilla
Ja . . . hm, was kann man dazu sagen?

Maja ⟨erhebt sich und geht auf und ab; bei Torup bleibt sie stehen⟩
Ihr Rock ist ja zerrissen.

Torup ⟨verlegen⟩
So? Das habe ich nicht bemerkt.

Maja
Gehen Sie gleich hinauf und nehmen Sie einen anderen. Und wer soll Ihnen den ausbessern? Was?

Torup ⟨w. o.⟩
Ja . . . ich weiß nicht.

Maja ⟨plötzlich lachend⟩
Was Sie für ein Gesicht machen! Schon gut — ich werde es tun. Bringen Sie ihn wieder herunter. Gehen Sie —

Torup ⟨gerührt⟩
Oh . . . danke ⟨geht nach rechts⟩.

Maja ⟨erinnert sich an die Großmutter, plötzlich ernst⟩
Ach . . . mir ist wirklich nicht zum Lachen.

Ich fahre — jedenfalls — Und die Kinder müssen auch fahren —

Kamilla (erstaunt)

Wohin?

Maja (ungeduldig)

Zum Begräbnis. Das muß doch sein.

Kamilla

Sie ist aber noch gar nicht . . .

Maja

. . . Leo wird es natürlich nicht einsehen, daß auch die Kinder hinfahren müssen —

Kamilla

Ach, Maja — es ist wirklich noch Zeit, darüber nachzudenken.

Maja

Ich sage nur, Leo wird es nicht einsehen. So ist er schon. Zur Leiche seiner Schwester sind die Kinder gefahren. Aber weil's meine Großmutter ist . . . .

Marie

Wo soll man heute die Table d'hôte servieren?

Maja (ungeduldig)

Wo du willst.

Kamilla (zu Marie)

Auf der Veranda, wenn's bis Mittag nicht regnet.

Maja (wieder lachend, weil Torup mit dem Rock kommt)

Ach, da kommt er mit seinem Rock — — (plötzlich naiv-ernst, seufzt). Sie sind jung, Herr Torup . . .

Kamilla

Die Damen schlafen heute lange. Es ist halb neun.

Torup (zögernd, etwas verwirrt)

Ich bin gar nicht so jung, wie Sie glauben, Frau Medizinalrat.

Maja

Ach was — ich habe wirklich über Wichtigeres zu denken, als über Ihr Alter.

Torup (verwirrt)

Ich wollte nur . . .

Maja

Lassen Sie das! Hätten Sie so viel Sorgen, wie ich — —!

Torup

Kann ich Ihnen vielleicht mit etwas behilflich sein?

Maja

Sie —! Lächerlich. Hörst du, Kamilla!

Otto ⟨zu Torup⟩

Haben Sie noch keinen Schnurrbart oder haben Sie sich ihn rasiert?

Torup ⟨gedrückt-höflich⟩

Ich habe mir ihn rasiert. ⟨Kamilla links ab.⟩

Maja

Wenn man so alles auf seinen Schultern hat ... Das ganze Sanatorium, die Wirtschaft, die Familie ...

Torup

Ist dieses Fräulein mit Ihnen verwandt?

Maja

Welches Fräulein? .. Ach — Kamilla — ja. Wir haben schon beinahe vergessen, warum sie bei uns ist ...

Torup

... Warum ist sie bei Ihnen?

Maja

Wir hatten uns vor drei Jahren mit meinem Manne zerzankt. Und da hat der Mensch an Kamilla geschrieben ...

Torup

Welcher Mensch?

Maja

Mein Mann! Für einige Tage hat er sie zu uns gebeten. — Nur auf so lange, bis sie uns versöhnt. — Zu dumm.

Torup

... Und sie hat ...

Maja

... Sie ist seither bei uns geblieben. — — ⟨lacht.⟩ Das sind so ... Ehesachen. Was wissen Sie davon! — So jung, wie Sie sind —

Torup

Ich bin achtundzwanzig.

Isa

Jetzt kommen Sie mit uns rudern.

Torup ⟨höflich⟩

Gleich — gleich.

Maja (streng)

Der Herr bleibt da! Der Herr ist nicht euer Schulkamerad! . . . Geht nur allein! (Isa und Otto durch die Mitte ab.) Also achtundzwanzig . . . merkwürdig. Wir zwei wären im gleichen Alter — —

Torup

Das hätte ich nie geglaubt.

Maja

Genau im gleichen Alter — (plötzlich scharf) Warum hätten Sie's nicht geglaubt?

Torup

So . . . ich weiß nicht.

Maja (mißtrauisch)

Haben Sie mich für älter gehalten?

Torup

Ja.

Maja (stirnrunzelnd)

Sie sind höflich.

Torup (verlegen)

Ich meine . . .

Maja (heftig)

Schon gut, schon gut. Bei dem Leben wird

man natürlich alt und häßlich. Natürlich. Wenn man arbeitet. — Wenn man von Früh bis Abend schuftet. — Wenn man . . . ach, was wissen Sie! — — Drei Kinder sind auch kein Spaß —

Torup

Wieso drei Kinder?

Maja

Nun — ein Mädel ist mir vor drei Jahren gleich nach der Geburt gestorben. — Ich möchte selbstredend lieber ein Rentier sein und faulenzen.

Torup

Ich bin kein Rentier, Frau Medizinalrat. —

Maja

Ich frage Sie nicht aus. Es ist mir gleichgültig. Ich kenne Sie überhaupt erst seit einer Woche —

Torup

Seit fünf Tagen.

Maja.

Sie sind für mich wie die anderen Gäste. Nur fürchterlich ungeschickt — fürchterlich . . . Geben Sie Ihren Rock her —

Torup

Frau Medizinalrat haben ihn ohnehin . . . auf den Knien.

Maja

Ja so (näht, durch die Mitte kommen Frau Pouchard und deren Tochter Eveline.) Sie sollten viel länger schlafen, Frau Pouchard —

Frau Pouchard (ehemalige Schönheit im Alter von zirka 45 Jahren, sanft, passiv, hell gekleidet, lächelnd, halblaut)

Ja . . . guten Morgen.

Maja

Hat Eveline schon gebadet?

Frau Pouchard

Der neue Schwimmeister steht erst nach Neune auf. Da muß sie warten.

Maja

Ja, ich kann nichts dafür. Der alte Schwimmmeister war besser, aber wir mußten ihn entlassen — — darüber wäre viel zu reden. —

Frau Pouchard

Richtig, er hat sich in Sie verliebt. Das haben Sie erzählt.

Maja

Der Esel hat sich in mich verliebt, aber . . Sie sollten doch etwas Rücksicht auf Ihre Tochter nehmen —

Eveline (nicht unschönes, blasses, hellblondes, achtzehnjähriges Mädchen, in diesem Akte trotz aller äußeren, lächelnden Ruhe von einer undefinierbaren, verborgenen Reizbarkeit)

Nicht im geringsten. Ich darf alles hören und lesen, was ich will.

Maja

Ist das Ihre Methode, Frau Pouchard?

Frau Pouchard

Das ist eigentlich Evelinens Methode.

Eveline

Ich halt's für besser. Übrigens werde ich heute nicht baden.

Frau Pouchard

Warum . . . nicht?

Eveline

So — ich bade heute nicht. Ich möchte einen Tee —

Frau Pouchard

Ich auch — Tee.

Eveline ⟨ungeduldig⟩

Du mußt mich nicht so sklavisch nachahmen.

Maja

Zwei Tee, Anna! ⟨Zu Torup, der aufgestanden ist und sich ihr nähert.⟩ — Wohin denn wieder? Können Sie nicht ein bißchen sitzen bleiben?!

Torup

Ich möchte nur . . .

Frau Pouchard

Nervöse Leute sollen nicht so viel herumrennen, Herr Doktor. Das hab' ich auch gehabt.

Torup ⟨zögernd⟩

Ich will ja nicht umherrennen . . . ⟨zu Maja⟩ Ich möchte nur das Frühere aufklären.

Maja ⟨ungeduldig⟩

Was denn?

Torup

Ich wollte vorhin nicht sagen, daß ich Sie für älter gehalten habe, als Sie wirklich sind. . . .

Maja

Lassen Sie den Unsinn!

Torup

. . . sondern für älter, als ich bin. Verstehen Sie! — Es ist nämlich so . . .

Maja ⟨verzweifelt zu den Damen⟩

Was sagen Sie zu dem Menschen?

⟨Durch die Mitte kommt Lilly Meier und setzt sich, von Torup unbemerkt, unter das Fenster.⟩

Torup

Es ist so, daß mir alle Frauen gleichsam . . . etwas älter scheinen, als ich bin —

Frau Pouchard ⟨verblüfft⟩

Ja . . . wie?

Torup ⟨zögernd, bescheiden lächelnd⟩

Das ist nur so ein . . . Gefühl. Das kann man nicht erklären. Vielleicht weil sie lange Kleider tragen. Das sind ja doch Wesen, vor denen man sich tief verbeugt, denen man die Hand küßt . . . Finden Sie nicht?

⟨Kleine Pause.⟩

Lilly Meier

. . . Vorigen Sommer, im Gebirge, war im Hotel ein junger Mann, der stotterte. Aber ich habe nicht gelacht.

Maja

Wie paßt das hierher?

Lilly Meier

So — — es ist mir nur eingefallen ⟨zu Torup⟩ Setzen Sie sich doch . . . Sie entschuldigen, aber es macht mich nervös — ⟨Torup setzt sich⟩.

Maja ⟨zu Lilly⟩

Sie haben auch Nerven. —

Lilly Meier ⟨etwas verletzt⟩

Fragen Sie nur Ihren Mann! Fragen Sie, ob ich zu meinem Vergnügen da bin. Ich muß Diät halten, ich werde massiert . . .

Maja

Ja, ja.

Lilly Meier

Und dabei hab' ich nur fünf Wochen zu meiner Erholung.

Frau Pouchard ⟨seufzend⟩

In fünf Wochen ist für uns alle der Sommer zu Ende.

Torup ⟨schwer⟩

Ja . . . leider.

Lilly Meier

Warum seufzen Sie denn so schrecklich?

Eveline.

Dann muß er wieder in die Schule. ⟨Die Damen lachen⟩.

Torup

Dann . . . muß ich um mein Dasein kämpfen ⟨lächelt ängstlich⟩.

Maja

Was haben Sie denn bisher gemacht?

Torup

Nichts Praktisches . . . Nichts, wofür man Geld bekommt. — — Es war sehr hübsch bisher. —

Lilly Meier ⟨halb fragend⟩

Das Geld haben Sie wohl gehabt. —

Torup

Ich . . . war bei der Mutter.

Eveline ⟨halblaut, ironisch⟩

Bei der Mutter.

Torup ⟨errötend⟩

Sie lachen, Fräulein, aber . . .

Maja ⟨rasch einfallend⟩

Ach . . . Sie haben Ihre Mutter nicht mehr. —

⟨Kleine Pause.⟩

Lilly Meier ⟨schnell⟩

Ja . . . das ist schon so. War Ihre Mutter vermögend?

Torup ⟨traurig lächelnd⟩

Nur, solang' sie gelebt hat. Nur für mich. Und noch einige Zeit nachher. — Es reicht eben noch für den Sommer. — —

Lilly Meier ⟨erstaunt⟩

Und dann?

Torup ⟨wieder ängstlich lächelnd⟩

Ja, dann muß ich mit . . . aller Kraft arbeiten — Sie wissen — Der Ernst des Lebens —

Maja ⟨rasch, heftig⟩

Aber vorläufig haben Sie noch Zeit. Sie sollen an die Sonne und nicht im Zimmer sitzen . . . ⟨Torup erhebt sich⟩ . . . So, jetzt steht er gleich auf . . . ⟨lacht ärgerlich⟩ Sie sind komisch . . . Sie sollen auf den See. Das ist am besten. Nehmen Sie sich ein Boot, dort bei der Landungsbrücke. Und ertrinken Sie nicht. Rudern Sie weit hinaus.

Torup ⟨unschlüssig, aber höflich⟩

Ja . . .

Maja

Sehen Sie, dort, wo es so glänzt . . . Sehen Sie, wie schön!

Torup ⟨sieht Maja an, leise⟩

Ja . . . schön.

Maja ⟨ungeduldig, legt Torup die Hand auf die Schulter⟩

Dort meine ich — dort —

Torup ⟨w. o. aus Nervosität sehr laut, zu Eveline⟩

Sie lachen wieder. Ich begreife nicht, warum Sie lachen.

Eveline (höhnisch lächelnd)
Weil Sie zittern müssen, wenn Sie Frau Wimmer berührt . . .

Torup (zu Eveline, mit eigentümlich gereizter Stimme)
Das verstehen Sie nicht, mein liebes Fräulein.

Eveline (erstaunt, lächelnd)
Bitte?

Torup
Sie stellen sich sehr gescheit und erfahren . . . aber . . . (lacht nervös-polemisch) Sie verzeihen schon — Sie würden so manches nicht reden, wenn Sie es empfänden . . . Sie verzeihen schon . . . (dreht sich unvermittelt um, durch die Mitte ab).

Eveline (lachend)
Ihr braucht mich nicht so anzuschauen —

Frau Pouchard
Du bist aber auch so —

Eveline
Natürlich — ich!

Lilly Meier
Wer sonst?

Maja
Sie haben wieder Ihren angenehmen Tag, Eveline . . .

Eveline (lachend)
Ich mache mir ja nichts daraus.

Lilly Meier
Natürlich — Sie!

Eveline (w. o.)
Und das nennt er Respekt vor den Frauen — — Wesen, vor denen man sich tief verbeugt —

Maja
Ich werde Ihnen etwas sagen . . .

Eveline (noch immer lachend)
Nein, ich will nicht. Ich will nur ruhig meinen Tee austrinken. Das darf man doch?

Frau Pouchard
Gib auf dein weißes Kleid acht —

Eveline (mit Tränen in den Augen lächelnd)
Nicht sekkieren.

Maja
Der arme Mensch ist ja krank —

Eveline (steht plötzlich auf)
Und ich? — (geht zur Tür)

Frau Pouchard (sanft, vorwurfsvoll zu Maja)
Da haben Sie's, Frau Wimmer —

Eveline (bei der Tür, lächelnd)
Schließlich sind wir ja alle in einem Sanatorium —

Frau Pouchard
Eveline — dein Tee —! (Eveline durch die Mitte ab.)

Maja
Sonst ist sie zu mir doch anders.

Frau Pouchard (ängstlich — beruhigend)
Aber, liebe Frau Wimmer — — von Ihnen ist doch nicht die Rede!

Maja
Nein, niemals. — Und doch bin ich kränker als Ihr alle —

Frau Pouchard (gutmütig)
Wirklich?

Maja (ruhiger)
Fragen Sie nur Leo. Er hat meinetwegen genug zu leiden.

Lilly Meier (sanft)
Das glaub' ich.

Maja (scharf)
Was?

Frau Pouchard (beschwichtigend)
Die Männer haben unseretwegen überhaupt viel zu leiden — Ach ja.

Maja
Mein Mann hat ja eigentlich für mich das Sanatorium gegründet.

Frau Pouchard
Was Sie nicht sagen . . .

Maja
Es wäre ihm sonst nicht eingefallen, wenn ich ihm nicht mit meinen Nerven das Leben verbittert hätte. Ja, das hat er mir zu danken. (Kleine Pause.) (Kamilla kommt von links mit einem Kakao) Aber . . .

Frau Pouchard
Was denn?

Maja
Nichts . . . Sein Los als mein Mann ist eigentlich nicht beneidenswert.

Frau Pouchard

So schlecht denken Sie von sich selbst?

Maja

Nicht aus Mitleid für ihn. Der verträgt alles.

Kamilla ⟨halblaut⟩

Du sprichst wieder von Deinen häuslichen Sachen!

Maja ⟨verdrießlich⟩

Ach ja, Kamilla — Du gehst wieder herum und horchst.

Kamilla

Ich horche nicht.

Maja

Setz' Dich einfach zu uns. Du bist mein Gast.

Kamilla

Ich habe Frau Gianetti das Frühstück gebracht.

Maja

So — die kommt —

Kleine Pause. Durch die Mitte rauscht

Frau Gianetti

⟨sehr dekorative, gesucht elegant gekleidete, volle, etwa 35jährige Dame, etwas zu süße

Stimme; sie trägt vorsichtig einen photographischen Apparat⟩

Guten Morgen . . . ⟨sieht sich nach allen Seiten um⟩

Lilly Meier ⟨ruhig⟩

Suchen Sie wen, Frau Gianetti?

Frau Gianetti

Oh nein — niemand — Wie geht's, Frau Wimmer —

Maja

Guten Morgen . . . ⟨Frau Gianetti setzt sich zum Kakao; kleine Pause⟩ . . . Er hat so merkwürdig kleine Hände —

Frau Gianetti ⟨lächelnd und nickend⟩

Ja — verhältnismäßig. Wenn man nämlich die hohe Gestalt berücksichtigt — ja, sehr kleine —

Maja

Er ist ja gar nicht hoch.

Frau Pouchard

Von wem sprechen die Damen?

Maja

Von Torup.

F r a u G i a n e t t i ⟨erstaunt⟩

So? – Kenn' ich nicht – Ja so! Das ist der zweite Herr. Der erst seit kurzem da ist – – Ich weiß nicht recht, wie er aussieht. Er sitzt nicht an meinem Tisch –

L i l l y M e i e r

Er sitzt Frau Wimmer gegenüber. Und schaut sie die ganze Zeit an.

M a j a ⟨heftig⟩

Lächerlich. Der hat nicht den Mut. Er ist ganz still und traurig.

L i l l y M e i e r ⟨lächelnd⟩

Ja – Stilles Wasser.

M a j a ⟨unwillig⟩

Sie kennen nur eine Art von Männern, Fräulein Meier.

L i l l y M e i e r ⟨verletzt⟩

Eben nicht. Alle Arten kenn' ich. Was wollen Sie von mir? Jetzt habe ich Ferien –

F r a u P o u c h a r d ⟨besänftigend⟩

Ja, ja –

L i l l y M e i e r

Jetzt möchte ich am liebsten keine Männer kennen – – Geben Sie mir die Butter, Frau Pouchard –

F r a u P o u c h a r d ⟨besänftigend⟩

Ja – Torup ist ein feiner Mensch.

F r a u G i a n e t t i

Ich kann nicht immer den See photographieren.

L i l l y M e i e r

Natürlich nicht. Photographieren Sie nur ruhig Herrn Solders.

F r a u G i a n e t t i ⟨gezwungen⟩

Wen, ist doch wirklich gleichgiltig –. Aber Menschen – – ja – Das ist amüsanter –

F r a u P o u c h a r d ⟨gütig⟩

Natürlich – natürlich.

F r a u G i a n e t t i

Den See bring' ich nicht zustande. Die gestrigen Films sind alle mißlungen. – Denken Sie nur! – Ich habe beim Entwickeln geweint –

L i l l y M e i e r ⟨ruhig⟩

Wer weiß, weshalb Sie geweint haben.

Frau Gianetti ⟨verwirrt⟩
Weshalb?

Lilly Meier ⟨harmlos⟩
Haben Sie schon das Kleid nach Wien zurückgeschickt?

Frau Gianetti ⟨w. o.⟩
Weshalb?

Lilly Meier ⟨w. o.⟩
Weil es Herrn Solders nicht gefallen hat — —

Frau Gianetti ⟨erregt, gezwungen lächelnd⟩
Oh — daran liegt doch wirklich nichts, Fräulein — — Deswegen habe ich doch gewiß nicht . . . ⟨stockt.⟩

Maja
So, jetzt mach' ich mich endlich an den Rock — Sei so gut, Kamilla, und reich' mir das Nähzeug . . .

Kamilla
Vielleicht könnte ich selbst . . .

Maja ⟨ungeduldig⟩
Nein.

Kamilla
Du nähst ja niemals.

Maja ⟨fast heftig⟩
Darf ich nicht, wenn ich einmal Lust habe? Setz' Dich lieber — wie die anderen Damen — Du bist ja mein Gast! — ⟨Kamilla geht achselzuckend zum Buffet und macht sich dort zu schaffen. Kleine Pause. Durch die Mitteltür kommt langsam

Alfred Solders,
großer, hübsch gebauter Mann, Mitte der Dreißig, steife, feierliche Kommis=Eleganz, glänzend blondes, gleichmäßig gescheiteltes Haar, lange Nase, blasiert=brutaler Gesichts=ausdruck; effektvoller Wassersport=Anzug mit Vereinsabzeichen; nimmt die farbige Ruder=kappe erst im Zimmer ab; nickt — brennende Zigarre im Mund; trocken⟩ Morgen ⟨geht, die Gesellschaft kaum mit einem Blick streifend, unter lautloser Stille zur Stellage, sieht sich ein illustriertes Blatt an⟩ — Das ist alles falsch, in dem Sportblatt — Alles falsch — ⟨geht zur Gesellschaft; zu Frau Pouchard⟩ Haben Sie den Artikel gelesen . . . über unsere Regatta?

Frau Pouchard ⟨schüchtern⟩
. . . Nein.

Solders

. . . Ja, warum nicht? Das interessiert Sie nicht — — über unsere Regatta — —? Ja . . . (sucht nach Zündhölzchen) . . . Was interessiert Sie — — (Frau Gianetti reicht ihm ein brennendes Hölzchen) . . . Danke, danke — (setzt sich) — — Ich habe schon gefrühstückt, Frau Wimmer —

Maja (trocken)

Schön.

Solders

Ich bin nur gekommen, Ihnen zu sagen, daß ich heute nicht hier speise. Ich speise heute im »Albatros« — — Viel Arbeit, jetzt vor der Regatta — — (spricht immer langsamer und starrt dabei Frau Gianetti an) — — Ja, das ist besser.

Frau Gianetti (verlegen lächelnd)

Was — denn?

Solders

Das ist ein Kleid — — Sehen Sie.

Frau Gianetti (vor Freude über und über rot, lachend)

Ach — wirklich.

Solders

Auch der Stoff — — Sehen Sie. Ich finde nichts auszusetzen. Der ist von uns?

Frau Gianetti (w. o. leise)

Ja . . .

Solders

Kann nur von uns sein. Sehen Sie. Das macht mich für den ganzen Tag heiter. So bin ich. Seh' ich etwas Geschmackloses, so bin ich krank — ich verliere den Appetit — — Ja, was ich sagen wollte — — Dieser . . . junge Mann — — wie heißt er nur? . . .

Frau Pouchard

Torup.

Solders

Richtig . . . Dieser junge Mann wäre vor einem Augenblick — wenn ich nicht dabei gewesen wäre — ganz zufällig — der Mann wäre ertrunken.

Maja (springt entsetzt auf)

Gott — — Gott — —

Solders (erstaunt)

Was denn? Warum sind Sie so bleich? Er ist ja . . . nicht ertrunken.

Maja
Ach — es war noch am Ufer?

Solders
Ja — natürlich, am Ufer. Er wollte dorthin fahren, wo es »so schön« ist . . wo es »so glänzt« — hat er gesagt — Zu dumm — So ein Rhinozeros — ‹lacht näselnd›

Maja ‹beruhigt›
Lachen Sie nicht, denn da bin ich schuld. — Und es ist kein Grund, einen Menschen gleich zu verachten, weil er nicht rudern kann.

Solders
Na ja — na ja — Aber er ist ja überhaupt unbedeutend — nicht, Frau Pouchard?

Frau Pouchard
Ja . . .

Maja ‹hitzig›
Eben vorhin, Frau Pouchard, sagten Sie, er sei ein feiner Mensch.

Frau Pouchard
Ja, ein feiner Mensch, aber unbedeutend —

Solders ‹der aufgestanden ist›
Frau Pouchard, hier . . . ‹zeigt auf ihren

linken Ärmel, sie steht sofort auf› — Sehen Sie. Das lassen Sie sich richten.

Frau Pouchard ‹schuldbewußt, schnell›
Ja . . . ich weiß.

Solders
Nur eine Idee enger — Nicht zu viel.

Frau Pouchard ‹gehorsam›
Ja . . .

Frau Gianetti ‹steht auf, verlegen lächelnd›
Herr Solders . . . darf ich Sie jetzt bitten? Ich habe den Apparat heruntergebracht — ‹fast flehend› Sie haben's mir versprochen.

Solders
Ja . . . gerne — Aber da sind auch andere da. Sie sind nicht die erste. Die Frau Konsul möchte auch ein Bild von mir haben — Und sie reist —

Frau Gianetti ‹w. o.›
Oh — erst um zwölf —

Solders ‹seufzend, als gebe er nur ungern nach›
Also . . . Gut — Aber gleich!

Frau Gianetti ⟨strahlend⟩
Danke . . . ja.

Solders ⟨zur Tür gehend⟩
Am Ufer – Oder im Seelentränker.

Frau Gianetti
Ja, ja.
⟨Solders und Frau Gianetti durch die Mitte ab.⟩

Maja ⟨nach einer kleinen Pause⟩
Der war auch in mich verliebt.

Frau Pouchard
Solders?

Lilly Meier ⟨trocken⟩
Der auch? Hat er's Ihnen gesagt?

Maja ⟨ungeduldig⟩
Nein! Aber das spürt man ja. Der ist deutlich genug. Pfui, wie deutlich.

Frau Pouchard ⟨resigniert⟩
Nun . . . ja.

Maja
Den braucht man nicht zart zu behandeln.

Lilly Meier ⟨ruhig⟩
Das hat viel für sich.

Maja
Der Kommis.

Lilly Meier
Ach – ein Mann. Das ist das Bequeme bei Männern, daß man gar nicht an ihre Behandlung denken muß. Ich finde, sie sollen uns behandeln.

⟨Kleine Pause⟩

⟨von links kommt langsam Medizinalrat Dr. Leo Wimmer, ziemlich stark, breitschultrig, schwerfällig, schwarzes Haupthaar und schwarzer nicht sehr gepflegter Vollbart, nachlässig, grau gekleidet, etwas düsterer Blick unter dichten Augenbrauen, spricht mühsam, dabei manchmal eine merkwürdig hilflose, heftige Gestikulation.⟩

Frau Pouchard
Oh – ich warte schon auf Sie, Herr Medizinalrat.

Wimmer
He?

F r a u P o u c h a r d
Ich möchte wissen, ob ich baden darf.

W i m m e r
Warum . . .

F r a u P o u c h a r d
So, zum Vergnügen.

W i m m e r ‹den Satz beendend›
Warum nicht? Sie können überhaupt . . . alles tun, was Ihnen beliebt.

F r a u P o u c h a r d
Ich frage, weil Sie's mir doch vor einer Woche ausdrücklich verboten haben.

W i m m e r ‹stopft sich eine Pfeife›
Ach — ja, Gott — ‹schaut die Pouchard nicht mehr an› — Maja, die . . . Rosen . . . beim Zaun muß man . . .

M a j a
. . . begießen, ich weiß. Sie werden begossen.

W i m m e r
Du . . . nähst?

M a j a
Ja.

F r a u P o u c h a r d ‹schüchtern›
Herr Medizinalrat — —

W i m m e r ‹ungeduldig›
Was . . . wollen Sie?

F r a u P o u c h a r d ‹w. o. lächelnd›
Ich geh' also zum See —

W i m m e r ‹laut›
Ja!! ‹Frau Pouchard durch die Mitte ab›.

W i m m e r ‹zu Maja, welche näht›
. . . Hast Du die Fleischrechnung bezahlt?

M a j a
Ja.

W i m m e r ‹macht einige Schritte, bleibt beim Buffet stehen›
Was sind das für Äpfel?

M a j a
Zum Kochen.

‹Wimmer nimmt einen Apfel und ißt›

L i l l y M e i e r ‹lachend›
Ach — da schau.

W i m m e r (essend zu Maja)
Du . . . . hast die Fleischrechnung nicht bezahlt.

M a j a
So. Also warum fragst Du?! Ob ich's jetzt tue oder Nachmittag — es ist alles eins.

W i m m e r
Nein —

M a j a (erregt)
Also nein! Ist etwa der Fleischhauer da und wartet? (Wimmer nickt mit dem Kopf). Also, warum sagst Du's nicht ganz einfach? Unglaublich! (geht zum Schreibtisch, nimmt das Geld, das sie abzählt, und dann links ab).

W i m m e r
Sie haben schon . . . gefrühstückt?

L i l l y M e i e r
Ja, längst, was glauben Sie!

W i m m e r
Also — Bewegung, Bewegung!

L i l l y M e i e r (ohne sich zu rühren)
Ich weiß, daß Sie mich nicht leiden mögen.

W i m m e r
He?

L i l l y M e i e r
Sie mögen überhaupt niemand . . . außer Ihrer Frau. Und die . . . (besinnt sich).

W i m m e r (barsch)
Was?

L i l l y M e i e r (gedehnt — verletzt)
. . . Nichts! —

W i m m e r (wütend)
. . . Spazieren gehen sollen Sie!

L i l l y M e i e r
Ja, ja —. Es macht mir auch kein Vergnügen, mit Ihnen zu sitzen — (steht lässig auf und summt).

W i m m e r
Kamilla.

K a m i l l a (am Arbeitstisch)
Ja —

W i m m e r
Sind die übrigen auch schon . . .

K a m i l l a
Die übrigen Damen frühstücken auf der Veranda. (Bringt Wimmer den Kaffee.)

Wimmer (trinkt)

(Kl. Pause; Maja kommt von links, wirft einen Seitenblick auf Wimmer, nimmt dann den Rock Torups, setzt sich und näht.)

Du nähst einen Rock?

(Kamilla links ab; Maja gibt keine Antwort.)

Ah, Du nähst meinen Rock . . .

Maja (wirft nach einer kleinen Pause den Rock hin, steht auf und spricht ziemlich rasch und aufgeregt, ohne Wimmer anzusehen, aber ihn umkreisend, wie eine surrende Fliege.)

Du weißt natürlich nicht, daß die Großmutter schwer erkrankt ist. Tante Emma hat geschrieben. — Es macht auf Dich wohl keinen Eindruck. Wie sollte es auch? — Das Schlimmste ist zu befürchten. Man muß an alles denken. Ich muß nicht nur für mich, sondern auch für die Kinder Trauerkleider bestellen . . .

Wimmer

Schon . . . jetzt. — Trauerkleider — —?

Maja

Ich weiß — Du bist dagegen. Natürlich. Meine Verwandten gehen Dich nichts an. Du wirst auch sicher nicht einwilligen, daß Otto und Isa zur Beerdigung hinfahren . . . Ich weiß . . .

Wimmer (lauter, ungeduldig)

Sie ist aber noch nicht . . .

Maja

Ruhig, ruhig. Ich bitte, nur anständigen Ton! Das ist das wenigste, was ich von Dir verlangen kann. — Als es sich um Deine Schwester gehandelt hat — oh, da war es etwas anderes. — Da mußten auch die Kinder hin. — Aber jetzt sagst Du natürlich: nein.

Wimmer (wütend)

Nein! Nein!

Maja (höhnisch lächelnd)

Also.

Wimmer (leiser)

Nein, denn sie lebt noch. Bist Du toll? Sie lebt. — (Setzt sich.)

Maja (nach einer kleinen Pause, ganz ruhig)

Man hört aus Deinem Ton deutlich heraus, wie Du mich hassest.

Wimmer

Umge . . . kehrt. Du hassest mich.

Maja (ruhig)

Nein. Du bist mir gleichgültig.

Wimmer (aufgeregt)

Das ist eben das Unerhörte. Das brauche ich mir nicht gefallen zu lassen.

Maja

Du bist kindisch. Das mußt Du Dir gefallen lassen. An meiner Empfindung läßt sich nichts ändern.

Wimmer

Du hast für mich keine Empfindung. Warum! Ich bin Dein Mann! Es ist mein Recht!

Maja

Es gibt nichts Dümmeres als Dein Recht in diesem Fall. Wie soll ich Dir's noch erklären!

Wimmer

Ich bin noch jung —

Maja

Du übertreibst.

Wimmer

Ich lasse mich nicht . . . martern . . . . . Daß Du Dich so ändern konntest! Du hast mich ja einmal . . .

Maja

Ich habe Dich gar nichts. Wir haben Kinder — ja. Aber das kommt mir jetzt unglaublich vor. Du bist noch jung, sagst Du? Also höre: ich war jung — Laß mich in Frieden.

Wimmer

Das ist einfach . . .

Maja

Krankhaft, ja! Wie Du willst. Seit dem dritten Kind — ich weiß — Laß mich im Frieden. Es gibt genug andere Weiber —

Wimmer

Für mich . . . gibt es keine anderen Weiber.

Maja

Bitte nur keine falsche Sentimentalität. Man kennt euch — Weib ist euch Weib — Eine wie die andere —

Wimmer

Für . . . mich nicht. Das ist keine Sentimentalität. Das ist (schmeißt die Serviette auf den Tisch) zum Teufelholen! — Genug . . . Weiber, natürlich! Wenn ich . . . will . . . das ganze Sanatorium —

Maja

Also bitte, bitte —

Wimmer

Es ist keine wie Du. Es ist mein Schicksal — — Du, nur Du.

Maja

Ich kann, weiß Gott, nichts dafür. Du tust mir leid.

Wimmer

Ach . . nicht einmal das ist wahr.

Maja (lächelnd)

Nein, nicht einmal das. Du hast recht. (Zum Sekundararzt Dr. Brunn, der soeben durch die Mitte eintritt) . . . Sie sind schon zurück, Herr Doktor?

Dr. Brunn

(schlank, rötlicher Schnurrbart, Zwicker, beweglich, kommt im Mantel, mit Hut und einer kleinen Reisetasche; lächelnd, höflich)

Soeben, mit dem Dampfer. Riesig heiß in der Stadt, riesig heiß . . . (öffnet die Tasche) Hier sind die Bandagen und das Pulver, Herr Medizinalrat.

Wimmer

Danke.

Dr. Brunn

— Und hier, liebe gnädige Frau, das gewünschte Buch. Stimmt's? Also —

Maja

Oh, daß Sie das nicht vergessen haben!

Dr. Brunn

Drei Stunden habe ich danach gesucht, in allen Buchhandlungen — endlich bei Koller & Co., bei der Brücke — Sie wissen —

Maja

Zu liebenswürdig.

Dr. Brunn

Es war mir ein Vergnügen, wahrhaftig! (küßt ihr die Hand). Wahrhaftig! — — Und jetzt schau ich ein wenig hinauf — Nichts Neues, Herr Primarius?

Wimmer

Nein. (Dr. Brunn nach einer Verbeugung durch die Mitte ab.)

Maja (lächelnd)

Er ist in mich verliebt.

Wimmer

Ja. Natürlich.

Maja ⟨heftig⟩

Du lachst? Glaubst Du's nicht?

Wimmer

Oh ja.

Maja

Da sieht man, Du bist gleichgiltig. Ich sage: Der Mensch ist in mich verliebt, und Du murmelst: Oh ja — Das ist Deine Leidenschaft.

Wimmer

Es sind ja so viele in Dich verliebt — angeblich — ⟨seufzt⟩ Mein Gott —

Maja ⟨gereizt⟩

Angeblich.

Wimmer ⟨steht auf, einige schwere Tritte⟩ Es ist w . . . wie das übrige — Wie alle Deine Einbildungen . . .

Maja

Wenn Du mich nicht einmal für schön genug hältst, um . . .

Wimmer

Was schön! Unsinn. Das ist Nebensache. Frauenkörper seh' ich genug. Viele sind schön . . . Aber . . . ⟨stockt⟩

Maja

Was willst Du sagen? ⟨Wimmer macht eine resignierte Geste⟩ Du kannst leider Gottes nicht sprechen.

Wimmer

Ich weiß nur, daß ich die übrigen ruhig, ganz ruhig berühren kann — aber, wenn mich Dein Blick berührt, so . . .

Maja

Ach, so schau mich nicht an ⟨geht in einem Bogen summend nach dem Hintergrund, setzt sich auf ihren früheren Platz, nimmt wieder den Rock Torup's und näht.

⟨Kleine Pause⟩

Wimmer ⟨der sie angeschaut hat⟩

Das ist nicht . . . mein Rock.

Maja ⟨ohne sich stören zu lassen⟩

Nein.

Wimmer ⟨ruhig⟩

Nähst Du fremde Sachen?

Maja ⟨w. o.⟩

Ich habe gesagt: schau mich nicht an.

Wimmer (w. o.)

Wem gehört der Rock?

Maja (mechanisch tändelnd)

Schau mich nicht . . .

Wimmer (heftig)

G . . . genug! Wie ein ungezogenes Kind! (ruhiger) Wem gehört der Rock?

Maja (lächelnd)

Torup.

Wimmer

He? Wie?

Maja (laut)

Torup!

(Kleine Pause)

Wimmer

Es ist nicht notwendig. Du brauchst nicht die Kleider unserer Gäste auszubessern. Das machen die Dienstboten.

Maja

Ich brauch's nicht, aber . . . er ist noch jung, ungeschickt.

Wimmer

Er ist ja gar nicht so jung. Er ist unsympathisch für mich, mit seinem glattrasierten Gesicht.

Maja

Warum Dich gerade dieses Detail an ihm so empört — — (leert die Taschen des Rockes) — — (schaut einen Zettel an, den sie aus der Rocktasche herausgezogen hat)

Wimmer

Lass' doch wenigstens seine Taschen. Pfui, in fremden Taschen . . .

Maja (zieht mit einem Aufschrei der Überraschung einen langen Handschuh aus der inneren Rocktasche heraus)

Ah . . . mein Handschuh.

Wimmer

Wie?

Maja (lachend, kopfschüttelnd)

Nichts —

Wimmer

Dein Handschuh, sagst Du? In seiner Tasche? — Er hat ihn . . . Da ist er ja in Dich verliebt —

Maja (ihn erstaunt anstarrend)

Wie — er — in — — (lächelnd, halblaut) — nein, aber nein —

Wimmer (fast bestürzt)

Du sagst nein? (steht auf, geht auf sie zu, schaut den Handschuh an) Richtig, Deiner. Und Du sagst, er ist in Dich nicht ver...

Maja (verwirrt, lächelnd)

Aber nein! Du bist sonderbar! Was fällt Dir ein! Woher!

Wimmer

Warum hat er ihn dann eingesteckt?

Maja (w. o.)

Was weiß ich! Aus Versehen — Zerstreutheit — nicht? Das kann doch leicht vorkommen.

Wimmer

Das kann nicht leicht vorkommen.

Maja (lächelnd)

Willst Du darüber streiten? Was willst Du eigentlich?

Wimmer

... So — und jetzt gibst Du den Handschuh wieder hinein?

Maja (ruhig)

Nun ja. Nämlich ... ich nähe auf der anderen Seite. Da kann er drin bleiben.

Wimmer

Nein!

Maja

Ach, bisher warst Du wenigstens ruhig und vernünftig.

Wimmer

Er kann nicht drin bleiben, denn er gehört Dir.

Maja

Ja, bitte! (Wirft den Handschuh auf den Tisch). Da liegt er.

Wimmer

Früher war ich ruhig. Ich bin's nicht mehr. Ich werde noch — — (stockt).

Maja

Bitte?

(Wimmer wendet sich ab, macht einige Schritte im Zimmer, dann schnell links ab. Maja näht noch einige Stiche, prüft den Rock von allen Seiten, sieht sich um und gibt den Handschuh rasch wieder in die Rocktasche.)

Marie!

⟨Marie kommt nach einiger Zeit von links.⟩ Tragen Sie das zum Herrn Torup.

Marie

Er ist fort. Das Zimmer ist abgesperrt. Den Schlüssel hat er mit.

Maja ⟨aufgebracht⟩

Warum denn?! Das hat doch keinen Sinn. ⟨Wirft den Rock hin.⟩ Ich werd' ihm schon ... Wenn alle Gäste ihre Schlüssel mitnähmen! — ⟨Marie rasch ab; in dem Moment kommt Torup durch die Mitte.⟩ Wo waren Sie? Warum lassen Sie den Zimmerschlüssel nicht hier, wenn Sie ausgehen? Ich bin ganz umsonst hinaufgegangen —

Torup

Wie — Frau Medizinalrat haben sich zu mir bemüht —

Maja ⟨kühl⟩

Ich wollte Ihnen den Rock selbst bringen. Nun — das macht nichts.

Torup

Danke, oh, danke — ich weiß wirklich nicht, wie ich Ihnen für die große Freundlichkeit ...

Maja

Ja — schon gut. Sie müssen überhaupt sehr vergeßlich sein. Gibt man einen Rock zum Ausbessern, so leert man doch vorher die Taschen.

Torup

War etwas darin?

Maja

Natürlich. Sie wissen wohl selbst nicht, was Sie alles bei sich tragen.

Torup

Verzeihen Sie — ⟨der Handschuh fällt ihm ein⟩ — Ah! — ⟨wendet sich ab⟩.

Maja ⟨ruhig⟩

Was? — warum sind Sie erschrocken? Glauben Sie, ich habe Ihnen etwas gestohlen?

Torup ⟨verwirrt⟩

Gewiß nicht ...

Maja

Also künftighin werden Sie schon nichts mehr fortnehmen.

Torup ⟨w. o.⟩

Was ... fortnehmen?

Maja

Die Schlüssel doch! Gott, woran denken Sie eigentlich? ‹Kleine Pause›. Denken Sie vielleicht wieder an Ihre Zukunft und dergleichen? Ich sage Ihnen, das sollen Sie nicht. Das ist eine Krankheit von Ihnen —.

Torup

Vielleicht, vielleicht.

Maja

Ach, Sie sprechen so leise — —. Warum sind Sie nicht verrückt vor lauter Freude, daß Sie noch eine Zukunft haben! Wissen Sie, warum vorhin Ihr Boot fast umgekippt wäre —

Torup ‹erstaunt›

Sie haben es schon gehört?

Maja

Ja, von einem hübschen, starken Mann, der Sie gerettet hat. Sie sind zitternd in das Boot gestiegen, anstatt lustig hineinzuspringen. Das war das Ganze.

Torup

Vielleicht war es das Ganze. Aber Herrn Solders finde ich nicht so hübsch.

Maja

Denken Sie immer daran, daß Sie jung sind. Daß Sie noch alles vor sich haben.

Torup

Ja, das ängstigt mich eben. Dies ungewisse »alles«! — Der lange Weg, den man noch zu gehen hat — —

Maja ‹empört›

Schämen Sie sich! Wie wollen Sie sich einmal Etwas im Leben erobern? Wenn Sie Angst haben.

Torup

Vielleicht muß ich alles geschenkt bekommen —

Maja

Reden Sie nicht so feig und kindisch! Den Ring da haben Sie von Ihrer Mutter, sagten Sie —

Torup

Von meiner Mutter —

Maja

Das ist ja klar. Ich sage Ihnen, keine andere Frau der Welt schenkt Ihnen einen Ring.

Torup ⟨leidenschaftlich⟩
Oh — woher wissen Sie das?

Maja
Von Ihnen selbst. Ich schwöre es Ihnen.

Torup ⟨verzweifelt⟩
Wenn Sie recht hätten — oh, dann — dann —

Maja ⟨gleichsam gespannt⟩
— — Dann — nicht wahr? — Dann bedauern Sie, daß Ihr Boot nicht umgekippt ist — Wie? — Wollten Sie das sagen? Wollten Sie das sagen?

Torup
Ja —

Maja ⟨atmet lächelnd auf⟩
Da nehmen Sie Ihren Rock —

Torup ⟨abwesend⟩
Ja — ⟨durch die Mitte kommt Solders und setzt sich an einen der Tische rechts⟩.

Maja
Ihren Rock, sage ich —

Torup ⟨hebt den Rock auf, traurig⟩
Danke . . . ⟨Maja links ab; Torup starrt einige Zeit vor sich, setzt sich langsam mit dem Rock auf einen Sessel links; kleine Pause.⟩

Solders ⟨zu Torup⟩
Sind Sie in einem Bureau?

Torup
Nein. ⟨Kleine Pause.⟩

Solders
Sind Sie in einem Geschäft?

Torup
Nein. ⟨Kleine Pause.⟩

Solders
Offizier sind Sie nicht? — —

Torup
Nein. ⟨Kleine Pause.⟩

Solders
Sie könnten dem »Albatros« beitreten, unserem Ruderklub. Sonst ist hier nicht viel los im allgemeinen. Ich werde Sie einschreiben.

Torup ⟨deprimiert⟩
Bitte lieber nicht.

Solders

Was wollen Sie hier sonst beginnen? Wenn Sie über den Sommer bleiben — — Sie sollten unbedingt Ihre Schüchternheit überwinden —

Torup

Ich danke Ihnen sehr, aber . . .

Solders

Bitte, bitte. Ich werde mich Ihrer annehmen.

(Der Koch kommt von links, grüßt Solders mit einem Kopfnicken und sucht nach etwas in der Buffet-Lade.)

Koch

Kommen Sie heute zum Segelwirt?

Solders

Heute abend? Werde sehen.

Koch

Kommen Sie, Herr Solders. (Wieder links ab.)

Solders

Zum Segelwirt müssen Sie auch. Er hat einen Wein — sehen Sie. Das ist ein Wein!

Torup

Wer . . . war das?

Solders

Unser Koch.

Torup (erstaunt)

Koch?

Solders

Koch. Ich war bisher der einzige Herr im Sanatorium. Sonst nur Damen. Und man kann ja nicht immer den Hof machen — ein intelligenter Mensch möchte hie und da auch sprechen — nicht? oder in ein Wirtshaus gehen — — so bin ich mit dem Koch bekannt geworden. Er ist absolut nicht ungebildet — absolut nicht —

Torup (sehr traurig)

Wirklich? —

Solders

Sie sind etwas melancholisch — sehen Sie. Es wird schon werden. Halten Sie sich an mich — ich schreibe Sie ein. Mit dem Wimmer und dem zweiten Doktor ist nichts — die sind zu stolz auf ihre akademische Bildung — das ist nichts für uns — sehen Sie —

Torup (zitternd)

Ja, woher wissen Sie, daß . . . (springt in plötzlicher Erregung auf) — zum Teufel, wie

unterstehen Sie sich, so ohne weiteres anzunehmen, ich hätte k e i n e akademische Bildung?

S o l d e r s ⟨verdutzt⟩

Ja . . . erlauben . . .

T o r u p ⟨sehr erregt⟩

. . . Nichts für uns, sagen Sie. Was heißt »uns«? Wer sind S i e? Ich weiß es nicht. Ich will es vielleicht nicht wissen —

S o l d e r s

Ja . . . erlauben Sie mal . . .

T o r u p ⟨w. o.⟩

Und wer bin ich? Wie können Sie sich anmaßen, Vermutungen über meine Person und meinen Bildungsgrad auszusprechen? Wie lange kennen wir uns?!

S o l d e r s

Herr, ich habe Sie gefragt, ausdrücklich gefragt, wer Sie sind — nicht? Sie sagten, Sie wären weder Beamter noch Offizier, noch . . . Herr, da mußte ich denken, Sie . . .

T o r u p ⟨bleich vor Erregung und Ekel⟩

Sie haben sich nichts zu denken! Ich pfeife auf Ihren »Albatros«, ich pfeife auf Ihren

Segelwirt, ich . . . ⟨kann nicht weiter, sinkt auf den Sessel.⟩

S o l d e r s ⟨höflich⟩

Soll ich Ihnen ein Glas Wasser . . .

T o r u p

. . . Nein! ⟨erschöpft.⟩ Lassen Sie mich — ⟨In dem Moment kommt durch die Mitte E v e l i n e.⟩

S o l d e r s

Kann ich Ihnen sonst etwas . . . ⟨Torup macht eine ungeduldige Bewegung.⟩ . . . Nicht — also gehe ich. ⟨Eveline kommt näher.⟩ Und unser Gespräch gilt nicht . . . ⟨mit einer noblen Geste auf Eveline schielend.⟩ Wenn jemand so nervös ist . . . ⟨zu Eveline⟩ der Herr ist in Ohnmacht gefallen . . .

E v e l i n e ⟨ironisch⟩

In Ohnmacht . . . ⟨Solders durch die Mitte ab.⟩ . . . Ein Mann —

T o r u p ⟨unruhig⟩

Jetzt sind Sie's wieder, Fräulein . . .

E v e l i n e ⟨durch seinen Ton gereizt⟩

. . . Ja — aber ich kann gleich gehen. Helfen kann ich Ihnen so nicht — — ich

habe da gar keine Erfahrung — — ⟨Wimmer kommt von links.⟩ — Da kommt übrigens Dr. Wimmer. — Der Herr ist ⟨ironisch⟩ in Ohnmacht gefallen.

Wimmer ⟨nähert sich ohne besondere Eile⟩
He? . . . ⟨nimmt Torups Hand.⟩

Eveline
Ich hatte nur eine Tante, der es öfters zugestoßen ist —

Torup ⟨heftig⟩
Was haben Sie gegen mich?

Wimmer ⟨beruhigend⟩
Pst . . . Pst . . . ⟨Eveline mit einem kurzen Lachen rechts ab.⟩

Torup ⟨w. o.⟩
Was hat sie nur gegen mich?

Wimmer
Das ist nur so zufällig bei ihr.

Torup
Zufällig?

Wimmer
Ja . . . Beelzebub ist in sie gefahren.

⟨Torup sieht Dr. Wimmer verständnislos an, durch die Mitte kommt Lilly Meier.⟩

Wimmer ⟨nach einer kleinen Pause zu Torup⟩
Bleiben Sie eine Zeitlang sitzen.
⟨Steht vor ihm und schaut ihn an.⟩

Lilly Meier ⟨welche in einiger Entfernung steht⟩
Der Herr ist ganz bleich.

Wimmer ⟨ironisch⟩
Danke sehr. Selbst hätt' ich's nicht bemerkt.

Lilly Meier ⟨ohne sich zu rühren⟩
Sprech' ich denn zu Ihnen?

Wimmer ⟨geht zum Buffet und bringt Torup ein Glas Kognak⟩
Trinken Sie.

Lilly Meier ⟨w. o.⟩
Das ist gewiß bei dem Herrn Nervosität.

⟨Wimmer geht mit dem leeren Glas zum Buffet.⟩

Torup ⟨schon frischer, sitzend⟩

... Ihre rechte Hand ist aber verletzt, Herr Doktor.

Wimmer

Ja ... ich ... habe mich vor einigen Minuten ... mit einem Instrument geschnitten. Es schmerzt ...

Torup

Oh ... Es schmerzt.

Lilly Meier

Es ist besser, der Frau Wimmer nichts davon zu sagen, um sie nicht zu erschrecken.

Wimmer

Wovon?!

Lilly Meier ⟨die ganze Zeit im selben Ton⟩

Daß der Herr in Ohnmacht gefallen ist.

⟨Wimmer wirft ihr einen schnellen, düsteren Blick zu und geht dann auf und ab; kurze Zeit darauf steht Torup plötzlich auf.⟩

Torup ⟨lächelt⟩

Es war eigentlich gar nichts.

Wimmer ⟨heftig⟩

Warum machen Sie denn anderen Menschen Ungelegenheiten?!

Torup

Entschuldigen Sie ... ⟨verbeugt sich⟩ — Danke. ⟨Geht rechts ab.⟩

Lilly Meier

Haben Sie ihm nicht gesagt, er soll noch eine Zeitlang sitzen bleiben?

Wimmer ⟨w. o.⟩

Mischen Sie sich nicht hinein.

Lilly Meier

Wenn Sie nur selbst wüßten, was Sie gegen mich haben?

Wimmer ⟨nach einer kleinen Pause⟩

»Es war gar nichts,« sagte er. Woher hat er die Sicherheit? Ist er denn Arzt? Nur ich kann sagen, es ist gar nichts.

Lilly Meier

Also ist es doch etwas?

Wimmer

Er kann es jedenfalls nicht wissen. Nur ich. Nach einer Ohnmacht steht der Mensch

ganz lustig auf und geht. Sicher, Dummheiten zu treiben. Mit den Weibern zu lachen —

Lilly Meier

Ach — der — mit den Weibern!

Wimmer

Ihr macht alle so, als wäret Ihr in Ostende oder wo. Das ist eine Heilanstalt! Fortwährend muß ich mich mit euch ärgern. Bis spät in die Nacht sitzt ihr im Salon — und ich höre stundenlang euer gottverfluchtes Weiberlachen . . . »Ha — ha — ha«, »ha — ha — ha«.

Lilly Meier ⟨kokett lächelnd⟩

Warum kommen Sie nicht selbst herunter?

Wimmer

Weil mich das anwidert!

Lilly Meier ⟨w. o.⟩

Eigentlich . . . sind Sie ein interessanter Mensch.

Wimmer ⟨wütend⟩

Nein! Ich ärgere mich! — — Und Sie, Ihre Stimme höre ich am meisten.

Lilly Meier ⟨verletzt⟩

Die ist doch nicht häßlich —? Für die krieg' ich Zehntausend jährlich.

Wimmer

Ekelhaft.

Lilly Meier ⟨entrüstet⟩

Ich habe Ihnen ja nichts getan! Was kann ich dafür, daß Sie unglücklich sind!

Wimmer ⟨aufgebracht⟩

Ich bin nicht unglücklich! Wie kommen Sie nur auf den dummen Gedanken?!

Lilly Meier ⟨zögernd, demütig⟩

So. Ich weiß nicht. ⟨Nach einer kleinen Pause, kleinlaut.⟩ Ich mein's ja nicht schlecht mit Ihnen. Ich bin ein gutes Mädel.

Wimmer

Sie sind dumm.

Lilly Meier ⟨w. o., fast verliebt⟩

Schimpfen Sie nur. Es macht mir gar nichts. Im Gegenteil . . . Sie sind mir sehr sympathisch. Und Sie können mir glauben, ich bin ganz unschuldig an . . . allem.

W i m m e r ⟨heftig⟩

Wie — an allem? Was denken Sie sich? Was kümmern Sie sich um mich? Niemand ist unschuldig. Alle sind Kanaillen. Mehr oder minder —

L i l l y M e i e r ⟨nach einer kleinen Pause, seufzend⟩

. . . Ach ja. Vielleicht ist etwas daran. Es gibt schon viel Ungerechtigkeit auf der Welt — ⟨unvermittelt⟩ — Wozu braucht z. B. die Pouchard echte Pariserhüte? Was hat so eine davon? Ich braucht' einen Pariserhut, wie ein Stück Brot — — ach ja. Hätt' ich das Geld der Pouchard — — ⟨kleine Pause; Wimmer geht brütend auf und ab⟩ Solders hat Recht. Unser ganzes Glück hängt von ihnen ab —

W i m m e r ⟨aus seinem Brüten erwachend⟩

Von wem?

L i l l y M e i e r

Von den Damenkonfektionären. Solders macht unsere Schönheit —

W i m m e r

Das ist nicht wahr! Ich mache eure Schönheit. Wenn ich euch Gesundheit gebe, seid ihr froh, stark, hübsch — alles. Von mir hängt ihr ab —

L i l l y M e i e r

Na . . . Sie sind auch nicht der liebe Gott.

W i m m e r

Aber man glaubt an mich.

L i l l y M e i e r

Ja . . . nur dann, wenn wir Ihnen glauben, können Sie uns Gesundheit geben —

W i m m e r ⟨langsam, halblaut, mit einer Art Grinsen⟩

Gesundheit, oder — — den Tod. Nicht?

L i l l y M e i e r ⟨erstaunt, ruhig⟩

Nein. Denn da werden Sie eingesperrt.

W i m m e r

Ja, wenn Sie an heimliche Gifte und dergleichen Blödsinn denken — Aber kein Gift — nein — A n g s t kann ich dem Menschen einimpfen. — Soeben, vor einigen Minuten, ist mir der Gedanke gekommen —

L i l l y M e i e r

Vor . . . einigen Minuten — —?

Wimmer

... Wissen Sie, was Angst ist, Angst vor einer tödlichen Krankheit?! Es ist ärger als der Tod selbst. Wenn ich ihm sage: Mensch lache nicht, denn Du wirst in kurzer Zeit sterben ...

Lilly Meier ⟨entsetzt⟩

Ja, wem? Wem wollen Sie es sagen?

Wimmer ⟨zögernd⟩

... Irgend einem, der ... ⟨heftig⟩ mir in den Weg tritt. Einem, der mich berauben, vernichten, der mir mein Glück stehlen will — oh, da hört der Mann gleich zu lachen auf. Er wird gleich so schwach, so klein, so machtlos, daß er mir nicht mehr schaden kann — er verliert den Humor dazu ...

Lilly Meier ⟨mit großen Augen⟩

Sie sind ein interessanter Mensch — —

Wimmer ⟨w. o.⟩

... Wenn ich will, so lacht niemand in meinem Hause ...

Lilly Meier

Na, ich danke.

Wimmer

Niemand, wenn ich will — ⟨zuckt plötzlich vor Schmerz zusammen.⟩ Ach —

Lilly Meier ⟨springt auf⟩

Die Hand? Zeigen Sie her ...

Wimmer ⟨heftig⟩

Nicht anrühren! Und wenn Sie mir noch einmal sagen, ich sei interessant, so ... rede ich überhaupt nicht mit Ihnen.

Lilly Meier ⟨schnell⟩

Gut ... es war das letzte Mal — Zeigen Sie mir die Hand —

Wimmer

Sie verstehen ja nichts davon.

Lilly Meier

Ich werde sie Ihnen verbinden — Das kann ich.

Wimmer

Nein — Ich brauch's nicht —

Lilly Meier

Selbst können Sie ja nicht ... ⟨eindringlich⟩ ... So lassen Sie mich doch —

Wimmer ⟨höhnisch⟩

Hier? Im Speisesaal? Mit einer Serviette?!

Lilly Meier

Nein — aber ... vielleicht ...

Wimmer ⟨w. o.⟩

Was? ...

Lilly Meier ⟨mit einem zögernden Blick⟩

... Vielleicht auf Ihrem Zimmer —

Wimmer

Auf meinem Zimmer? ⟨Schaut sie an; sie senkt gleichsam demonstrativ den Blick, Wimmer nach einer kleinen Pause, mit einem plötzlichen Entschluß.⟩ Ja ... gut.

Lilly Meier ⟨w. o.⟩

... Aber Sie dürfen nicht ... sonderbar von mir denken —

Wimmer ⟨w. o.⟩

... Gut.

Lilly Meier ⟨w. o., schamhaft-kokett, listig⟩

... Und — wenn es Ihre Frau erfährt —?

Wimmer ⟨sehr lebhaft, erregt lachend⟩

Umso besser, umso besser! Verstehen Sie? Darum ist's mir eben zu tun!

Lilly Meier ⟨verstehend, tief verletzt⟩

Ach — — darum — Sie —! — ⟨weinerlich zornig⟩ Nur darum! — ⟨bedeckt ihr Gesicht⟩ — Das hätt' ich mir denken können —

Wimmer ⟨ratlos-ungeduldig⟩

Aber nein —

Lilly Meier ⟨w. o.⟩

Ja —

Wimmer ⟨w. o.⟩

Weinen Sie nicht — ⟨nach kurzem Zögern, fast widerwillig⟩ ... Sie sind ein liebes Mädel —

Lilly Meier ⟨schluchzend⟩

Ja, natürlich — Nur, damit Ihre Frau ...

Wimmer ⟨w. o., heftig⟩

Weinen Sie nicht! ⟨schnell⟩ Ich kauf' Ihnen einen Hut —

Lilly Meier ⟨in einem plötzlich ganz tränenlosen, neugierigen Ton⟩

Hut? Wie der von der Pouchard?

Wimmer

Ja — Aus Paris —

Lilly Meier ⟨glücklich⟩

Doktor — — Sie sind *doch* ein interessanter Mensch!

II. Akt.

Garten des Sanatoriums.

Mitte, Hintergrund: Schilf, Ufer, See.

Linke Seite: Vorne ein Lindenbaum in voller Blüte, darunter eine Bank; weiter rückwärts ein Teil des Sanatoriums, Badehaus und Bootshütte.

Rechte Seite: Kastanienbäume mit zwei Hängematten, Rasenplatz und Gartenfauteuils, Rosenbüsche.

Wege führen links (Sanatorium, Bootshütte) und rechts (Garten). Nach 6 Uhr abends. Die Rasenplätze sind mit Licht überflutet. Der See glänzt in der Ferne. Man hört: vom Sanatorium her eine von Kinderhänden mühsam geübte Clementi'sche Klaviersonate und vom See her das »Eins — zwei — eins — zwei« des Schwimmeisters, hie und da auch die Douche und Wasserplätschern.

In den Hängematten (rechte Seite) liegen: Rechts Frau Pouchard, links Maja. Auf der Bank unter dem Lindenbaum (linke Seite) sitzen Eveline und Solders. Nach Aufgang des Vorhangs schweigen alle Personen. Nach einer kleinen Pause:

Eveline ⟨in diesem Akt sehr sanft, ohne eine Spur der früheren Erregung⟩

— Ich fühle mich ganz müde nach der gestrigen Spannung.

Solders ⟨im Ruderhemd⟩

— Was soll erst ich sagen —

Eveline

Unsere ganze Tribüne hat gekreischt. Die Gianetti hat zum Schluß geweint. —

Solders

— Was soll erst ich sagen —

Eveline

Es war, als hätten Sie nicht bei der Regatta gesiegt, sondern bei einer wichtigen Sache.

Solders

Noch wichtiger? Was wollen Sie noch?

Eveline

Der Becher, den Sie als Preis bekommen haben, ist schön.

Solders

Vergoldet. — Haben Sie sich entschieden?

Eveline ⟨halblaut⟩

Noch nicht . . . ganz —

Solders

Merkwürdig — sehen Sie. Ich hätte gestern geschworen, daß Sie sich entschieden haben.

Eveline

Ich auch — gestern —

Solders

Sie sind doch nicht anderweitig gebunden?

Eveline

Ich bin nicht gebunden.

Solders

Sie haben mir gestern von einem Haus erzählt. Das ist die »Maison Pouchard«? —

Eveline

Das ist mein Geburtshaus. In jedem Winkel eine Erinnerung — —

Solders

Ist eine Hypothek darauf?

Eveline ⟨erstaunt⟩

Nein . . .

Solders

— — Meine Gefühle für Sie sind heute ebenso wie gestern.

Eveline
Ja — meine für Sie auch.

Solders ⟨wie fragend⟩
Also — — sehen Sie

Frau Pouchard ⟨seufzend⟩
Ach ja, ach . . .

Maja ⟨schläfrig⟩
Was?

Frau Pouchard
Die Mücken — —

Eveline
. . . Aber ich weiß nicht, wie ich morgen fühlen werde.

Solders
Sie sind veränderlich.

Eveline
Ich . . . habe etwas Anämie. . . Aber ich bin Ihnen wohlgesinnt.

Solders
Ihre Hand darauf?

Eveline
Ja, darauf. ⟨Gibt Solders die Hand.⟩

Frau Pouchard ⟨ohne sich zu rühren, ängstlich⟩
Eveline.

Solders ⟨steht auf⟩
Gnädige befehlen?

Frau Pouchard
Nichts —

Solders ⟨zu Eveline⟩
Ich gehe ein wenig zur Bootshütte.

Eveline
Ja —
⟨Solders links ab.⟩

Frau Pouchard ⟨w. o.⟩
Ach Gott — —

Maja ⟨w. o.⟩
Was?

Frau Pouchard
Die Hitze — —

Maja
Ja — ⟨erhebt sich plötzlich wie erschrocken und richtet sich, in sitzender Stellung, die Haare⟩ — Ich bin so faul —

Frau Pouchard
Man rafft sich zu gar nichts auf.

Maja
Wozu wollen Sie sich denn aufraffen?

Frau Pouchard (hilflos)
Eveline, Du hast ihm die Hand gegeben —

Eveline (steht langsam auf und geht müden Schrittes in der Richtung des Sanatoriums)
Das war nur so — Nicht von Bedeutung.

Frau Pouchard (w. o.)
Eveline, wohin gehst Du?

Eveline
Hinauf — Wenn es Dir recht ist. (Langsam links ab.)

Frau Pouchard (liegend)
Sie haben doch auch gehört —

Maja
Ich glaube. Wie im Traum.

Frau Pouchard (unruhig)
Ich auch wie im Traum, aber ... ich werd' es ihr nicht erlauben.

Maja
Sie sind mit ihm nicht einverstanden?

Frau Pouchard
Ich weiß nicht. Habe ich denn Ratgeber? — Es ist entsetzlich, daß mich mein Mann so jung allein gelassen hat — Denken Sie, noch vorigen Fasching habe ich getanzt —

Maja
Ich habe keinen Fasching getanzt.

Frau Pouchard
... Und heute spricht meine Tochter zu einem Mann im Ruderhemd von ihren Gefühlen. Er hat so dicke Arme — — nicht?

Maja
Ich habe nie getanzt. (Springt von der Hängematte auf die Erde.) Das holt man niemals nach. Sie werden sagen, es ist nichts dabei. Aber das sagen alle, die getanzt haben. Ich hatte nichts als Kummer und Sorgen — (unvermittelt) Torup ist gestern mit Kamilla gefahren.

Frau Pouchard
Seid ihr denn nicht alle mit dem Dampfschiff zur Regatta?

Maja
Nein, alle in Booten. Hin und zurück. Und

Torup hat sich beide Male Kamilla ausgesucht. ‹Lacht gezwungen.› Ich sage ja nichts gegen Kamilla. Sie ist ein Engel. Sie näht jetzt die Trauerkleider für meine Kinder —

Frau Pouchard ‹bedauernd›

Oh, Ihre Frau Großmutter ist schon . . .

Maja ‹schnell›

Nein, noch nicht. Aber es ist leider ganz sicher. Ich mußte die Trauerkleider machen lassen. Kamilla näht sie mir zuliebe, im geheimen vor Leo, Kamilla ist gut, aber . . . doch schon ein älteres Mädchen, wie? Hat sie denn irgend einen Charme, irgend — — etwas?! Kann sie wirklich einem jungen Mann gefallen?!

Frau Pouchard

Vielleicht hat er's nicht darum getan —

Maja

Ja, warum? ‹Frau Gianetti kommt von links und setzt sich auf eine Bank rechts.› Warum? Ich spreche ja nicht von mir, absolut nicht, aber da war doch Lilly Meier, Frau Gianetti — da waren viele andere. Ich vergöttere Kamilla, aber sie hält sich so merkwürdig — wie? — hat sie nicht eigentlich einen Buckel?

Frau Gianetti

Wenn sie sich vorteilhafter kleiden würde . .

Maja

Das ist's nicht allein. Das würde ihr nichts nützen. Glaubt mir. Ich bin ja für sie, es ist meine Verwandte. Sie hat etwas Stilles, Feines — ‹mit wachsender Unruhe› — Und übrigens — wer weiß! Vielleicht kann sie gefallen. Weiß ich's! Kennt man denn die Männer! — — Die beiden sind im Mondschein in einem Boot gefahren —

Frau Gianetti

Ja, im letzten Boot. Im vorletzten war Lilly Meier mit . . . mit irgend einem Herrn —

Maja

Mit meinem Mann.

Frau Gianetti

So — möglich — Wie die sich jetzt kleidet! Haben Sie's bemerkt, Frau Pouchard? Gestern, der Hut! —

Frau Pouchard ‹lebhaft›

Was denn?

Frau Gianetti

So etwas ganz, ganz . . . Grandioses. Der auffallendste Hut auf der Tribüne. Solche Straußfedern — Und — — ⟨mit zitternder Stimme⟩ Was sagen Sie zu Solders! — Oh — er mußte ja siegen — Und er war so — — wie ein Held — Ich kann's nicht ausdrücken — Wie Lohengrin —

Frau Pouchard ⟨seufzend⟩

Ach ja, ach . . .

Maja ⟨nervös⟩

Was für einen Grund haben Sie denn, zu seufzen?

Frau Pouchard

Warten Sie nur, bis Ihre Tochter auch so groß ist. Bis sie zu einem Mann von ihren Gefühlen redet. Wie lange dauert das Leben? Bis die eigene Tochter zu einem Mann . . .

Maja ⟨ungeduldig⟩

Solders ist ja eine gute Partie.

Frau Pouchard

Und obendrein trägt jetzt die Meier grandiose Hüte —

Maja

Das verdirbt Ihnen auch die Laune —?

Frau Pouchard

Ich frage mich nur, woher?

Maja

Von einem Herrn mit gutem Geschmack.

Frau Pouchard

Geschmack! Ist sie denn so hübsch?

Maja

Der Hut ist so hübsch.

Frau Gianetti ⟨unruhig, zu Maja⟩

Sie sagten, Solders sei eine gute Partie.

Maja

Ich sehe wirklich kein Unglück darin, wenn er Fräulein Eveline heiratet.

Frau Gianetti ⟨bestürzt, bleich⟩

Nein! ⟨zitternd, zu Frau Pouchard⟩ Ich rate Ihnen ab. Er wird Ihr Kind unglücklich machen.

Frau Pouchard ⟨mit unterdrückter Genugtuung⟩

Ich hab's geahnt. Eine innere Stimme hat mich gewarnt —! Was wissen Sie von ihm?

Frau Gianetti ⟨leidenschaftlich⟩
Er ist brutal. Er ist dumm. Er ist gemein. Er ist feig. ⟨weinend⟩ Ich liebe ihn.

Frau Pouchard ⟨w. o., angeregt⟩
Meine Teure, sagen Sie das meiner Tochter –

Maja
... Und wenn Ihre Tochter ohne den Menschen nicht leben kann?

Frau Pouchard ⟨w. o.⟩
Und wie lebe ich! Ich war im Alter Evelinens, als mein Mann gestorben ist. Wie lebe ich –! Sie soll's auch ertragen – – Gott, die Mücken –

⟨Kleine Pause. Frau Gianetti sitzt still weinend; man hört von der Ferne weibliche Rufe.⟩

Frau Gianetti ⟨hebt den Kopf⟩
... Eine Ovation für – den Schuft. Sie schreien – die verrückten Weiber – als hätte er eine Schlacht gewonnen –

Frau Pouchard ⟨steigt langsam von der Hängematte herab; immer neugieriger⟩

Ja – man hört's deutlich. ⟨halblaut⟩ Hoch Solders – – Sie schmücken sein Boot mit Blumen!

Frau Gianetti
Aber Eveline wird er nicht heiraten – – Was?

Frau Pouchard ⟨zerstreut⟩
Nein –

Frau Gianetti ⟨bitter⟩
Natürlich »Hoch Solders« –! ⟨Die Rufe werden lauter; Frau Gianetti steht unwillkürlich auf und ruft leidenschaftlich, begeistert mit⟩ – Hoch! –

Frau Pouchard ⟨auch mitgerissen⟩
Hoch Solders!

⟨Frau Gianetti und Frau Pouchard laufen in der Richtung der Bootshüte ab. Torup kommt von rechts.⟩

Maja ⟨erregt⟩
Sie, Herr Torup – – und wo ist Kamilla?

Torup ⟨betreten⟩
Ich weiß nicht, Frau Medizinalrat ⟨kleine Pause⟩. Ich war nicht oben. Mir ist um jede Minute leid, die ich nicht im Freien ver-

bringe. Es ist nirgends auf der Welt so warm und still wie hier. — Ich werde einmal mit bitterer Sehnsucht an dies alles zurückdenken — An diese hellen Tage —

Maja (w. o.)

Und an die hellen Nächte, wie? An die Kahnfahrten bei Mondschein —

Torup (ahnungslos)

Ja, ja — diese gestrige Fahrt —

Maja (sich mühsam beherrschend)

Was entzückt Sie denn so an Kamilla?

Torup (erstaunt)

Mich — an — —?

Maja

Ihre Augen, ihr Mund, ihre Nase — was? Oder ihr Geist — sicher, so etwas! Sie sehen wirklich wie ein Mensch aus, der sich in den Geist verliebt — (Da Torup reden will) Oh, bitte, glauben Sie nicht, daß mich das besonders interessiert. Fahren Sie, mit wem Sie wollen.

Torup

Frau Medizinalrat . . .

Maja

Genug, genug! Ich kann nicht mit einem Menschen verkehren, der mir »Frau Medizinalrat« sagt — Man könnte glauben, daß ich das verlange. — Nein, Sie sind's. — Ihre Natur verlangt es. —

Torup

Ich bin gestern darum mit Fräulein Kamilla. . .

Maja

Was denn, was! Man fordert von Ihnen keine Aufklärung. Sie brauchen überhaupt nichts zu sprechen. Setzen Sie sich irgendwohin, tun Sie, als wär' ich nicht da, genießen Sie ruhig die hellen Tage —

Torup (sehr deprimiert)

. . . Mit bitterer Sehnsucht werde ich zurückdenken — —

Maja

Das haben Sie schon gesagt.

Torup (sich vergessend)

Nichts habe ich gesagt! Das ist's ja! Ich werde ja daran zurückdenken müssen, weil ich jetzt die Zeit nicht genieße —

Maja (schnell)

Warum nicht?

Torup

. . . Gestern blieb mir nichts übrig, als Fräulein Kamilla zu bitten, weil die anderen Damen zu schön, zu elegant waren —

Maja

Alle anderen?

Torup

Ja, gestern. Sie sind ja auch sonst hübsch —

Maja

Wer?

Torup

Die Damen — — Vielleicht ist dieser Ort nur darum so . . .

Maja (ironisch)

So still, ja, das machen die vielen Damen.

Torup

. . . Das können Sie nicht so fühlen. Sie selbst gehören ja auch dazu. (verlegen) Gewissermaßen — (Maja nickt ironisch) Ja, ganz seltsam bewegen sich die Frauen — hier — in dem prächtigen Licht. Wie farbige Falter

in einem heißen Garten — Wie Libellen am Wasser — Aber gestern — nein, da konnte ich keine von ihnen auffordern, denn sie waren zu schön gekleidet — Sie hätten mich ausgelacht —

Maja

Und darum entschieden Sie sich für Kamilla. Der waren Sie sicher.

Torup

Ja, der war ich sicher. Aber ich will sie dadurch nicht herabsetzen —

Maja

Nein — (kleine Pause) — Und was haben Sie den ganzen langen Weg miteinander gesprochen?

Torup

Mit Fräulein Kamilla — (erschrocken) Oh, das . . .

Maja (erregt)

. . . Das können Sie nicht sagen?

Torup (verwirrt)

Das . . . weiß ich nicht mehr —

Maja (mit ironischer Betonung)

Das wissen Sie nicht mehr! (Schaut ihn durchdringend an; von links kommen Lilly

Meier in einer auffallend eleganten Morgentoilette und hinter ihr Wimmer, mürrisch, scheinbar widerwillig⟩ Das alles haben Sie schon vergessen — Schade — ⟨dreht sich plötzlich um, mit forcierter Freundlichkeit⟩ — Wie fein Sie wieder sind, Fräulein Meier —

Lilly Meier ⟨während dieses ganzen Aktes eigentümlich gereizt, zu scharf in der Stimme, im Lachen, in den Gesten⟩
Ja, ja! Wie eine Prinzessin, ich weiß.

Wimmer ⟨eifrig, als fürchte er, daß man seine Worte überhören könnte⟩
. . . Wir zwei haben einen langen Spaziergang gemacht. Wir zwei — ⟨unruhig⟩ — Und da ist Herr Torup —

Maja ⟨affektiert — milde⟩
Guten Morgen, mein Freund. Wie geht's?

Wimmer ⟨lauter⟩
. . . Wir haben mit Fräulein Meier einen Spaziergang gemacht, sag' ich. Im Wald waren wir —

Maja
Schön, ja — mit Fräulein Meier — Denken

Sie sich, liebes Fräulein, Herr Torup teilte mir soeben mit, daß er gestern abends so gern mit Ihnen gefahren wäre — —

Lilly Meier ⟨mit verächtlichem Achselzucken⟩
Das ist mir wirklich ganz — —

Maja
. . . Aber er traute sich nicht, Sie zu bitten, weil Sie zu schön gekleidet waren.

Torup
Verzeihung, das habe ich nicht so . . .

Lilly Meier
Fangen Sie auch schon mit Bosheiten an, Herr Torup? Sie! Das fehlte noch! Ich rate Ihnen nicht, mit mir anzubinden! — — Oh, ich weiß, daß hier über mich in allen Winkeln getuschelt wird. Über meine Hüte, Kleider, Schirme — sogar über meine Strümpfe — —

Wimmer
. . . Sitzt Herr Torup den g . . ganzen Vormittag hier?

Lilly Meier
. . . Aber meine Toiletten gehen keinen

Menschen an – keinen Menschen. Und wenn Sie sich über mich lustig machen, Herr Torup . . .

Torup

Aber ich habe mich nicht . . .

Lilly Meier

Oh, ich kenne Sie durch und durch. Sie können scheinbar nicht bis fünf zählen – Sie werden rot vor lauter Bescheidenheit und Höflichkeit – und dabei verspotten Sie heimlich die ganze Welt – Ja! Sie kugeln sich innerlich vor lauter Bosheit! –

Torup

Aber, verehrtes Fräulein, Sie . . .

Lilly Meier ⟨hysterisch⟩

Ich verbiete mir das! Ich verbiete mir das! Ich muß so respektiert werden, wie alle Damen – Ich empfehle mich –

Wimmer

. . Warten Sie. Ich muß noch –

Lilly Meier

Sie können bleiben – Ich verlange nicht, daß Sie mir auf Schritt und Tritt folgen – ⟨schnell links ab⟩

Maja ⟨mit freudiger Überraschung⟩

Gibt es endlich eine andere Frau, der Du auf Schritt und Tritt folgst, mein Freund?

Wimmer ⟨düster⟩

Das ist meine Privatangelegenheit.

Torup

Was habe ich dem Fräulein getan, daß es mir so zürnt?

Wimmer

Das ist Nebensache. Das ist nur so zufällig bei ihr.

Torup

Wie –?

Wimmer

Beelzebub ist in sie gefahren –

Maja ⟨zu Torup⟩

Ich bin schuld daran, ich weiß. Ich habe Ihnen absichtlich die kleine Hölle bereitet.

Torup

Absichtlich – –? ⟨schweigt von da an betroffen und gedrückt⟩

Maja

Weil Sie lügen, Herr Torup. Darum. Sie

wissen nichts mehr von der heutigen Nacht? — Sie lügen —

Wimmer ⟨heftig⟩

Maja!

Maja ⟨erregt, lächelnd⟩

Was? Ich sage, was ich denke.

Wimmer

D . . . das darfst Du nicht. Zu dem Herrn nicht, Du kennst ihn erst seit zwei Wochen — Was war heute Nacht?

Maja

Nichts! Herr Torup sagt, nichts! Und ich weiß es besser. Er wird noch das Mädchen heiraten ⟨lacht erregt⟩ Ja! Sie ist schon vierzig. Aber Herr Torup ist bescheiden. Er ist so bescheiden, daß er anderen Frauen kaum »Guten Morgen« sagt.

Wimmer

Was geht's Dich an, wenn er heiratet?

Maja ⟨leidenschaftlich⟩

Gar nichts! ⟨fast unter Tränen⟩ Wie soll ich's noch erklären, daß man mich versteht — Gar nichts!

Wimmer ⟨mit wachsender Bestürzung⟩

Du weißt —

Maja

Nein! Ich freue mich — Kamilla ist ja meine Verwandte — Aber warum spricht Herr Torup nicht offen — Warum? — Lassen Sie meinen Shawl, Herr Torup. Warum zerknittern Sie ihn? — Der ist doch unschuldig. ⟨Torup, der leichenblaß geworden ist, läßt den Shawl Majas auf das Gras fallen.⟩ — Jeder Mensch kann lügen, und er bleibt derselbe in meinen Augen — Sie nicht — ⟨Torup wankt und stützt sich auf die Bank, geht dann taumelnd nach dem Hintergrund, wo er sich an einen Baum lehnt⟩.

Wimmer

Er nicht — Was ist für ein Unterschied zwischen ihm und anderen Menschen in Deinen Augen? — Du warst jetzt so schamlos eifersüchtig, wegen Kamilla — schamlos — Ohne Rücksicht auf mich — Du liebst ihn — Ich bin jetzt sicher —

Maja

Ich bin nicht sicher. ⟨Torup sinkt auf das Gras⟩

W i m m e r

Du sagst es so gleichgiltig — Du — — ich habe Lilly Meier die Toiletten bezahlt —

M a j a

Ja . . . sie sind sehr hübsch.

W i m m e r ⟨wütend⟩

Das mit Torup muß aufhören.

M a j a

Es hat ja nicht begonnen.

W i m m e r

Noch nicht — Du wartest — Du wirfst ihm vor, daß er zu wenig »offen« ist — — Und wenn er es einmal wird — —

M a j a

Oh — er wird mir immer »Frau Medizinalrat« sagen — Du kannst ruhig sein —

W i m m e r

Tröste mich nicht! — Es . . es ist empörend, daß alles von ihm abhängen soll . . . Ob er sich entschließt — — Oh, ich w . . .werde ihn früher zerdrücken — Wie eine Fliege — Ich werde . . .

M a j a ⟨die sich umgesehen hat⟩

Sei still!

W i m m e r

Er kann mich ja hören —

M a j a

Er . . . Gott . . . er liegt ja dort im Gras — ⟨läuft nach dem Hintergrund; Wimmer bleibt vorne stehen; Maja zu Torup⟩ Was fehlt Ihnen?

T o r u p ⟨richtet sich schnell auf⟩

Gar nichts — Frau Medizinalrat —

M a j a

Ich dachte, Sie seien wieder in Ohnmacht gefallen —

T o r u p ⟨geht einige Schritte nach vorne⟩

Nein, Frau Medizinalrat — — Ich bin nur etwas müde — Ich wollte mich ein wenig hinlegen —

M a j a

. . So legen Sie sich doch ruhig hin — Auf den Rasen — Hier, sehen Sie ⟨zeigt auf den hellbeschienenen Platz vor den beiden Bänken rechts⟩

Torup ⟨setzt sich auf den Rasen⟩
So — —

Maja
Nicht so. Seien Sie doch nicht so steif, um Gotteswillen — Sie sind ja nicht auf Besuch —

Torup ⟨sich immer mehr zurücklegend⟩
Danke, Frau Medizinalrat — — ⟨liegt ganz ausgestreckt mit geschlossenen Augen⟩

Maja ⟨nimmt den Shawl von der Bank⟩
Die Sonne brennt Ihnen ins Gesicht — ⟨bedeckt ihm mit dem großen Seidenshawl Gesicht und Oberkörper⟩ — Der Shawl ist ganz dünn, von Seide — Sehen Sie etwas?

Torup ⟨langsam, wie im Schlaf⟩
Danke, Frau Medizinalrat — —

⟨Kleine Pause⟩

Maja ⟨halblaut zu Wimmer⟩
. . . Den willst Du »zerdrücken« — — Hoffentlich wird ihn die Sonne bald gesund machen —

Wimmer
. . . Ja, und wenn sie ihn gesund macht, so wird er übermütig —

Maja
Still! Er hört's ja.

Wimmer
Es ist alles eins. Er schläft —

Maja
Nein.

Wimmer
. . . Er soll sich nur hüten.

Maja
Nicht so laut — Du bist rücksichtslos —

Wimmer
Alles eins. Er wird rücksichtsloser sein, wenn ihn die Sonne gesund macht —

Maja
. . . Er hört ja alles — ⟨Kamilla kommt langsam von links.⟩

Wimmer ⟨trotzig⟩
Er schläft —

Maja ⟨erregt, halblaut⟩
Du weißt sehr gut, daß er nicht schläft — — Rede so laut, zu wem Du willst — Ich gehe — ⟨heftig⟩ — rede zu Kamilla — —

Kamilla
Was gibt's? (Maja wirft ihr einen kalten, feindlichen Blick zu und geht schnell rechts ab.)

Wimmer (w. o.)
Er schläft –

Kamilla
Ah, Herr Torup – richtig –

Wimmer
Er ist krank –

Kamilla
Ich weiß, ja, etwas nervös. – Es wird schon gut werden –

Wimmer
Es wird nicht gut werden –

Kamilla (ängstlich)
. . . Nicht? So? Wird er immer so nervös bleiben – – (leise) Mir scheint, er schläft nicht – –

Wimmer (fast wütend, verbissen)
Er schläft.

Kamilla (w. o.)
Nun – mein Gott – – Etwas Nervosität

– Damit läßt sich noch ganz erträglich leben –

Wimmer (mit verzweifelter Rücksichtslosigkeit)
Es ist das Herz!

Kamilla (entsetzt)
Er rührt sich ja – Gott – er . . .

Wimmer (w. o.)
Damit läßt sich überhaupt nicht leben. Einige Wochen –

Kamilla (w. o.)
Still, um Gottes willen . . .

Wimmer (w. o.)
Nicht länger. Einige Wochen – Einen Sommer –

Kamilla
Still! Das können Sie nicht wissen . . . Ihr könnt überhaupt nichts wissen.

Karoline (von links kommend)
Herr Medizinalrat, eine Depesche. – Der Bote wartet.

Wimmer
Ja, ja – (links ab, Karoline ihm nach.)

Kamilla
⟨bedeckt ihr Gesicht mit den Händen, flüsternd, mit Entsetzen auf das verdeckte Gesicht Torups blickend⟩

Gott . . . ⟨Torup rührt sich, Kamilla bemerkt es, tritt vor Angst, den Eindruck der Worte Wimmers auf dem Gesicht Torups zu erblicken, zurück⟩ . . . Gott . . . ⟨steht, den Liegenden anstarrend, in regungsloser Pose spannungsvoller Erwartung.⟩

Torup ⟨rührt sich nach einer kleinen Pause noch mehr, erhebt sich langsam, immer mehr, mit dem verdeckten Oberkörper, einige Zeit in halbkniender Stellung, dann, mit einem Ruck sich ganz aufrichtend, wirft er den Shawl zu Boden, sein Gesicht ist heiter, lächelnd, fast strahlend⟩

Kamilla ⟨laut, verzweifelt⟩
Das ist nicht wahr! Sie haben es falsch gehört.

Torup
Ja — was? Wissen Sie, was ich gehört habe?

Kamilla ⟨leise⟩
Nein — —

Torup
Also! Seien Sie nur vorsichtig. Wir zwei können ja nicht dieselben Ohren haben — wir sind zwei. Sie scheinen bestürzt, für Sie muß es etwas Schlimmes gewesen sein — Ich aber . . .

Kamilla
Was haben Sie gehört?

Torup
Daß ich einen Sommer bekomme und — dann trotzdem nicht in die Schule muß. Gibt es etwas Besseres? Denken Sie, ich habe einen Sommer und muß nicht dafür bezahlen — Ich brauche dann keinen Herbst, keinen Winter zu erleben. — Ich bekomme ihn rein, wolkenlos, ohne Furcht vor schlimmen Folgen . . . Ich bin reich, ich bin stark — ich bin zum ersten Male froh, liebes Fräulein —

Kamilla ⟨atmet schwer auf⟩
Ach — Sie lachen, Sie glauben selbst nicht den Ärzten.

Torup
Warum nicht? Doktor Wimmer hat ganz fest und bestimmt gesprochen. Wie von einem

Fall, der auch ohne Konsilium ganz einfach ist. Nein, das lasse ich mir nicht nehmen — mit dem Sommer endet alles. Das ist für mich ganz sicher und . . . berauschend —

Kamilla

Sie sind wahnsinnig.

Torup

Berauschend . . . ja. Aber sagen Sie's nicht weiter. Mein kurzes Leben bleibe ein Geheimnis. Auch ihr sagen Sie kein Wort —

Kamilla

Wem?

Torup

Ihr. Seit meiner gestrigen Eröffnung wissen Sie ja alles. Jetzt tun Sie aus Schicklichkeitsrücksichten so, als wüßten Sie gar nichts. — Aber für mich gibt es jetzt keine Rücksichten —

Kamilla

Um Gottes willen —

Torup

Jetzt ist doch alles ganz anders, alles so leicht für mich geworden.

Kamilla

Es ist unheimlich, daß Sie das glauben. In Ihrer unbegreiflichen Stimmung können Sie noch schreckliches Unheil anrichten —

Torup

Ich habe Ihnen gestern im Boot von meiner Sehnsucht gesprochen —

Kamilla

Leider Gottes. — Hätten Sie mir doch nichts von Ihrer Liebe zu Maja gesagt! —

Torup

Gestern war ich noch ein armer Teufel. Ich war dankbar, daß mich überhaupt jemand anhörte —

Kamilla

Es ist mein Los, alle anzuhören. Ich bin beladen mit fremden Geheimnissen — Ich bin hier, um die beiden einander zu nähern — Maja und ihren Mann — Ja, Herr Torup! Und darum hätte ich Sie gestern nicht anhören sollen — Ich hätte Sie ersuchen sollen, gleich von hier wegzureisen —

Torup

Und gestern hätte ich Ihnen gefolgt. Denn

ich war ein armer Teufel. Heute kann ich Ihnen nicht folgen.

Kamilla

Glauben Sie denn, daß sich wirklich etwas geändert hat?

Torup

Ja — ich habe von Dr. Wimmer gehört, wie es um mein Herz steht — Denken Sie, ihr Mann kennt mein Herz. Ich habe gehört, daß ich nur einen Sommer vor mir habe. Da kann ich doch nicht auf einen Teil davon verzichten — (Durch die Mitte kommt Isa mit gesenktem Kopf, langsam) — Sie müssen es selbst einsehen. Ich gebe nicht eine Stunde, nicht eine Minute —

Kamilla

Seien Sie jetzt still —

Torup

Ich bleibe hier bis zu Ende.

Kamilla

Was willst Du, Isa?

Isa

Meinen Fußball.

Kamilla

Nein —

Isa

Meinen Fußball, ich bitte Dich. Du hast meine einzige Freude.

Kamilla

Sei ruhig. Du weißt, warum ich ihn Dir weggenommen habe, jetzt geh' hinauf. Du mußt Dir ohnehin vor dem Essen die Hände waschen.

Isa

Es freut mich kein Waschen, wenn ich nicht meinen Ball bekomme. Was willst Du? Ich habe ohnehin eine halbe Stunde so hübsch Klavier geübt.

Kamilla

Du weißt, Du hast eine ganze Stunde zu üben.

Isa

Die Gäste wollen ja auch das Klavier benützen.

Kamilla

Die Gäste gehen Dich nichts an. Sei hübsch ruhig und geh' — (wirft einen kurzen, sorgenvollen Blick auf Torup, welcher lächelt, und geht durch die Mitte ab).

Isa

Natürlich, gerade, wo man so unglücklich ist, müssen Sie lachen. Sonst lachen Sie nie —

Torup

Nein . . . sonst nie.

Isa ⟨fast zornig⟩

Ja, warum sind Sie denn plötzlich so lustig?

Torup

Weil ich zur Ansicht gekommen bin, daß man alles tun kann, was man will.

Isa

Alles, was man . . . Sie, das ist nicht wahr!

Torup

Ja — wenn man's will. Man muß wollen —

Isa

Ja . . . aber wenn die ihn in ihrem Kasten hat?! — Was soll ich da machen — ? — —

Torup

Der im Kasten ist ja gar nicht so hübsch. Es gibt schon andere. Der oben ⟨zeigt auf die untergehende Sonne⟩ ist viel hübscher.

Isa

Wo?

Torup ⟨w. o.⟩

Der. Siehst Du nicht.

Isa ⟨lachend⟩

Das ist ja die Sonne . . . Sie geht unter —

Torup

Nun — was weiter? — Ist das kein hübscher Ball?

Isa ⟨auf die Sache eingehend⟩

. . . Ja. Ganz rot.

Torup

Den Ball kann Dir niemand wegnehmen —

Isa

Nein . . . Er ist zu groß. Und man muß blinzeln . . .

Torup

Soll ich anfangen, Isa?

Isa

Was? . . . ⟨lachend, verstehend⟩ . . . Ach, mit dem Ball . . .

Torup

Mit dem spielen wir zwei —

I s a ⟨w. o.⟩
Gut, gut — — Fangen Sie an!

T o r u p
Ja.

I s a
Geben Sie ihm nur einen festen Tritt.

T o r u p ⟨einen Fußtritt in die Luft machend, lustig⟩
Hopla!

I s a ⟨erregt lachend⟩
Ach . . .

T o r u p
Jetzt Du. Schnell! Hopla!

I s a ⟨w. o., ganz unter seiner Suggestion, nach rückwärts laufend, fast jauchzend⟩
Hopla! ⟨macht einen Fußtritt⟩ Er fliegt. ⟨Blickt verzückt hinauf⟩ Ja, er fliegt. Das ist schön — ⟨Torup blickt plötzlich nach links, weil er M a j a kommen sieht⟩ Sehen Sie? ⟨Da sie die Unaufmerksamkeit Torups bemerkt, ärgerlich⟩ Passen Sie doch auf!

M a j a ⟨die fast atemlos gekommen ist, zu Torup⟩
Ach . . . Ihnen ist schon besser —

I s a
Stör' nicht, Mama — Wir spielen —

T o r u p ⟨zu Maja⟩
Sie sind gekommen, um zu sehen, wie es mir geht.

M a j a
Nein — Ich habe Sie nicht gesucht —

I s a ⟨fast zornig⟩
Torup!

T o r u p
Ich habe auf Sie gewartet. Ich habe Ihnen allerlei zu sagen.

M a j a
Mir — zu sagen? Es wird gleich zum Abendessen läuten.

T o r u p
Ja, ja — während des Abendessens können wir hier miteinander reden.

I s a ⟨w. o.⟩
Torup!

M a j a ⟨w. o., fast empört⟩
Was fällt Ihnen ein! Da bin ich bei Tisch. Was wollen Sie eigentlich? — Und Sie sind auch bei Tisch.

T o r u p

Ich werde hier warten —

I s a ⟨beleidigt⟩

Gut! Wir spielen nicht — Sprechen Sie nur weiter mit der Mama...

M a j a ⟨sich langsam entfernend, Torup anstarrend⟩

Was wollen Sie eigentlich? ⟨ab⟩

T o r u p ⟨fast jauchzend⟩

Isa. Wir spielen —

I s a ⟨w. o. Aus der Stimmung gebracht⟩

Nein. —

T o r u p

Schnell, weiter!

I s a

Nein! Das ist alles nichts.

T o r u p

Warum nicht? Wirf nur den Ball!

I s a ⟨in zornig-weinerlichem Kinderton, die Illusion des Spiels gleichsam zerreißend⟩

Ach, wir haben ja keinen!

T o r u p

. . . Und dort oben?

I s a ⟨trotzig-nüchtern⟩

Das ist nur die Sonne. Damit kann man nicht werfen.

T o r u p

So?! Kann man nicht? . . . ⟨jubelnd, mit einem Fußtritt in die Luft⟩ Hopla! ⟨zeigt hinauf⟩ . . . Da schau! . . . Kann man nicht?! Da . . . da . . . Er fliegt immer höher . . . ⟨Isa lächelt besänftigt, wieder unter seiner Suggestion, blickt zum Himmel⟩ . . . Höher . . .

I s a ⟨angeregt⟩

Er ist schon ganz klein . . .

T o r u p

Siehst Du — Immer kleiner — Jetzt ein Stern, jetzt ein Goldapfel . . .

I s a

. . . Eine Goldnuß . . .

T o r u p

. . . Und er hat eine weiße Wolke zerrissen und jetzt einer Schwalbe das Herz durchschossen — Und jetzt — — Isa, jetzt fällt er wieder — ⟨von rechts kommt W i m m e r, bleibt in der Mitte der Bühne, ein wenig im

Hintergrund, stehen und blickt auf Torup) Isa, Du spielst — (Torup bemerkt plötzlich Wimmer und wiederholt zitternd, wie in einem Schauer, in einem kurzen Anfall riesiger Angst) Du spielst . . .

Isa (»spielt«, blickt aber dann erstaunt auf Torup, weil sich dieser nicht rührt)

Was haben Sie? (Wimmer geht wieder links ab; Torup steht noch immer wie versteinert da) Fangen Sie doch den großen Ball auf — Schnell! Sonst stürzt er —

Torup (w. o., lächelnd)

Ja — er stürzt.

Isa (auf die schaurige Seite des »Ballspiels« ebenso leicht eingehend, wie früher auf die lustige)

Das ist Ihre Schuld! Warum waren Sie so ungeschickt? Warum haben Sie die Sonne nicht aufgefangen? Wo ist sie? Vielleicht im See?

Torup (w. o.)

Vielleicht im See.

Isa

. . . Aber dann erlischt sie ja!

Torup

Sie erlischt. Und es wird dunkel, dunkel...

Isa (in Angst)

Genug!

Torup

Ringsherum, in der ganzen Welt — dunkel. Alles erlischt. Die Bäume, das Gras, der ganze Garten — Du, ich . . .

Isa (in wachsender Angst, weinerlich)

Torup!

Torup

Alles stirbt —

Isa (schreiend)

Ich spiel' nicht mehr mit! — (läuft links ab; in demselben Moment beginnt es zum Abendessen zu läuten, von allen Seiten des Gartens gehen die Damen zur Villa.)

Maja (zögernd, mißtrauisch und dabei doch hastig von links; halblaut, schnell)

Torup!

Torup

Ja — Ich warte auf Sie —

Maja

Wozu denn? Unglaublich — Alle sind schon hineingegangen . . .

Torup

Ja —

Maja

. . . Alle sind schon bei Tisch — Nur Sie nicht — Warum brennen noch nicht die Bogenlampen? — Was für eine Ordnung! . . Torup . . Sie möchten mir angeblich Wichtiges mitteilen — Hören Sie — plötzlich haben Sie mit mir ganz Besonderes zu reden! . . .

Torup ⟨näher tretend⟩

Ein Geheimnis . . .

Maja

Ein Geheimnis — wie? ⟨lacht nervös⟩ Eben jetzt, wo alles auf mich wartet — Meine Gäste, Kinder, Dienstboten . . . Torup, wo ist mein Mann?

Torup

Ich weiß es nicht . . .

Maja

Was wollen Sie?

Torup ⟨deutlich⟩

Mit Dir allein sein —

Maja ⟨taumelt zurück⟩

Ah . . . ⟨dann wieder schnell, nervöser, lauter⟩ . . Was? Ich höre kein Wort — — nichts — — Torup, mein Mann soll mich vorhin gesucht . . . ⟨Torup ergreift plötzlich ihre Hand, kurz aufschreiend⟩ Torup . . . ⟨matter, schnell⟩ . . . Nein, Sie . . . beeilen Sie sich . . . Alle Gäste sind schon . . . ⟨in weinender Angst⟩ Ich habe keine Zeit . . .

Torup

Ich noch weniger. Ich schwöre es Dir — Maja — ⟨zieht sie an sich⟩ Keine Zeit . . .

Maja ⟨schmerzlich⟩

Alle Gäste sind . . . ⟨Torup küßt ihren Mund, ihre Augen⟩ Alle Gäste . . . sind schon . . .

Torup

. . . Das hatt' ich Dir zu sagen . . . Und das . . . Ich habe gewartet . . Ganze Nächte, Wochen . . . So heiß . . . ⟨küßt sie wieder⟩. . .

Maja ⟨leise, die Augen geschlossen⟩

Alle Gäste . . .

Torup

So . . . schmerzlich. Hast Du es gefühlt? Seit wann? . . . Mein Warten, mein Durst . . . Maja, Maja . . .

Maja ⟨mit ganz matter Stimme⟩

. . . Alle Gäste sind schon bei Tisch . . . ⟨sie fallen sich hungrig in die Arme; Maja weint leise, er, bloß lächelnd, hält sie umschlungen. Pause. Maja ist auf die Bank gesunken, Torup hält den Kopf in ihrem Schoß; Maja richtet sich auf, mit matter Stimme⟩ Ist es spät?

Torup

Ich weiß es nicht . . .

Maja

Die Bogenlampen brennen nicht . . . ⟨weint leise; nach einer kleinen Pause⟩ Es ist ein Unglück . . . Wenn wir uns doch noch . . .

Torup ⟨halblaut, aber mit jubelnder Stimme⟩

Maja, Maja . . .

Maja

. . . Wenn wir uns doch noch länger verborgen hätten . . .

Torup

Wir haben es immer gewußt . . .

Maja

Gott . . . ja –

Torup

Seit der ersten Stunde –

Maja

Ich muß gehen . . .

Torup

Nein, bleib' . . .

Maja

. . . Und war nicht alles schon in der ersten Stunde? Auch diese Stunde, alles . . . Sie war die schönste . . . Torup –

Torup

Sag »Du« . . .

Maja

Nein . . . Sie sind »Torup«, Sie bleiben es immer. Sie müssen fort! . . .

Torup

Bald . . . ja. Ganz fort –

Maja

Heute — Ach nein — der »Neptun« ist schon gegangen. Das letzte Schiff . . . Es ist zu spät . . .

Torup

Überhaupt zu spät . . . ⟨zieht sie an sich⟩

Maja ⟨gibt zuerst nach, dann heftig, vorwurfsvoll⟩

Torup . . . Ich habe mich auf Sie verlassen. Ich glaubte, Sie würden immer nur warten . . . Torup, warum haben Sie mich getäuscht . . ? ⟨sie umschlingen sich wieder, Maja, mit matter, schmerzlicher Stimme⟩ Ich werde sterben . . .

Torup ⟨überlegen⟩

Du, Kind . . . was weißt Du vom Sterben!

Maja ⟨fast empört⟩

. . . Ach, jetzt sagen Sie zu mir »Kind«! . . . Sie sind plötzlich älter als ich, oh . . . Torup Sie sind ein Mann . . . ⟨mit tiefer Wehmut⟩ . . . ich wollte, es wäre noch der Tag, wo ich dasaß und an ihrem Rock nähte — Wo ist dieser Tag? Man muß alles hergeben . . .

Torup ⟨hastig, fieberhaft, stürmisch⟩

Nein . . . nein! Gar nichts! Heute ist der erste Tag . . . Ich gebe nichts her — Und ich reise nicht — weder heute noch morgen.

Maja

Nicht — ⟨verzweifelt⟩ Warum nicht?

Torup ⟨w. o.⟩

Weil ich . . . weil das Leben so kurz ist. Wie ein Sommer, Maja — wie ein Sommer — — Man hat keine Zeit — —

Maja

. . . Sie haben plötzlich eine andere Stimme — Darum, weil es so dunkel ist? — Ich weiß nicht — Da ist der Garten — Und dort rückwärts steht das Haus — Und dabei ist doch alles anders . . .

Torup ⟨wieder bei ihr kniend⟩

Es ist dunkel . . . ja . . .

Maja

. . . Und wie werde ich den Weg finden, wenn ich wieder zurück muß? Wie? . . . Wenn ich zum Trüberen muß, zum . . .

Torup ⟨ihre Knie umfassend⟩

Maja, warum fürchtest Du Dich? Ich werde Dich jetzt festhalten, solange ich atme ... Du — mein Sommer ...

Maja ⟨immer unruhiger⟩

... Aber dort rückwärts das Haus ... Dort wartet alles ... Kinder, Gäste, Dienstboten ... Torup — es ist ein Unglück —

Torup

Maja!

Maja ⟨w. o.⟩

... Und ... hören Sie, Torup? Es kommt jemand — Mein Mann ⟨springt auf⟩ Stehen Sie auf! — ⟨Die Stimme Solders' von weitem: »Gnädige Frau ... sind Sie im Garten?«⟩ Solders —

Torup ⟨steht auf⟩

Geh, dorthin — rasch — hinter die Bäume — ⟨zeigt nach rechts; Maja rechts ab; Torup geht einige Schritte nach links, mit lauter Stimme⟩ Herr Solders, suchen Sie jemand? ...

Solders ⟨scheint aufgeräumt, hält eine Serviette in der Hand⟩

Ach — Sie. Ich wußte nicht — Ich ziehe mich zurück —

Torup ⟨anfangs mit einer etwas nervösen, fieberhaften Höflichkeit⟩

Bitte — was wußten Sie nicht?

Solders

Daß auch Sie hier sind. Ihre Abwesenheit hat niemand bei Tisch bemerkt ...

Torup

Ja, sehen Sie — ich wollte ein bißchen allein sein ... in dem wundervollen Garten.

Solders

Allein? ⟨Räuspert sich.⟩ Pardon — ich habe nicht gelacht — Es ist gut — Merkwürdig ...

Torup

Was ist merkwürdig, Herr Solders?

Solders

... Daß Sie auch so aussehen, als ob Sie von dem guten ... he, he ... Wein gekostet hätten. — Heute bei Tisch wurde nämlich ausnahmsweise ... ein bißchen getrunken ...

Torup

Ach so. Darum schwenken Sie so lustig diese Fahne ...

Solders

. . . Es ist eine Serviette. Aber glauben Sie ja nicht, daß darum getrunken wurde, weil Doktor Wimmer verreist ist . . .! Ich wenigstens hätte auch vor ihm die Courage . . . dazu gehabt . . .

Torup ‹schnell›

Doktor Wimmer ist verreist –

Solders ‹skeptisch›

Das wußten die Herrschaften wirklich nicht?

Torup ‹scharf›

Was für . . . Herrschaften?

Solders

Nun ja – – Doktor Wimmer ist also telegraphisch in die Stadt berufen worden . . . Zu einem Patienten. – Er hätte sich gerne von seiner Frau verabschiedet . . . aber . . . ‹räuspert sich› . . . sie war nirgends zu finden . . . Und er mußte mit dem »Neptun« weg . . . Da wollte ich der Frau Wimmer im Auftrag ihres Mannes . . .

Torup

Schön, ausgezeichnet – – Gehen Sie hinauf und teilen Sie's ihr mit, bitte.

Solders ‹ernst-pfiffig›

Tja . . . Wird sie auch – oben sein?

Torup ‹schnell, immer nervöser›

Jedenfalls gehen Sie, bitte! Ja. Ist das nicht das einzige, das Sie tun können?! Es ist mir gleich, wohin Sie gehen. Was sagen Sie zu Ihrem Segelwirt? Ausgezeichnet. Oder nehmen Sie sich ein Boot, fahren Sie in den dunklen See, in den warmen Abend hinaus . . . Herr Solders, ist der Abend nicht herrlich? Herr Solders, Sie sind ja verlobt?

Solders

Das ist meine Sache. ‹In dem Moment kommt Eveline von rückwärts und bleibt im Hintergrunde stehen.›

Torup

Sie ist ja wunderbar in ihrer Art. Sie hat so stille Blumenaugen – Herr Solders, warum widmen Sie sich nicht ganz Ihrer Sache an dem warmen Sommerabend?

Solders

Herr, ich werde es nicht dulden, daß Sie von meiner Braut sprechen . . .

Torup

. . . Gut — dann werden Sie wohl gehen —

Solders

Und ich lasse mir den Ton nicht bieten — Sie kennen gar nicht meine Braut . . .

Torup

. . . Jede ist wunderbar in ihrer Art . . .

Solders

. . . Und es ist kindisch, wie Sie von den Damen sprechen . . . Und . . . überhaupt glauben Sie, ich habe nur . . . eine Sache? . . . Herr, ich habe zehn . . . fünfzehn . . . zwanzig . . . Und ich will, ja . . . ⟨mit der Serviette schwenkend⟩ . . . ich will heute alles vom höheren Standpunkt nehmen . . . Auch Sie, Herr Torup . . .

Torup ⟨scheinbar entsetzt⟩

Auch mich? . . .

Solders

. . . Ich werde Sie beleuchten . . . ich werde Ihnen sagen, wer Sie sind . . .

Torup

. . . Was ich heute bin, jetzt, an dem warmen Abend? Nein, Herr Solders . . . das kann niemand wissen. Denn in mir sind alle Schönheiten der Welt . . . alles, was hier im Dunkeln duftet — — All die verborgene Musik des Lebens, alle Wärme, Süße, Liebe . . . Nein, Herr Solders. Mich zu kennen, wäre alles zu kennen . . . Alle Geheimnisse.

Solders

Sie sind einfach ein Neuling. Das sind Sie ⟨lacht und schwenkt die Serviette⟩ Und Sie haben nur ein Geheimnis . . .

Torup

Schweigen Sie!

Solders ⟨einen Schritt zurücktretend⟩

. . . Das erste. Darum regen Sie sich auf. Mehr sag' ich ja nicht.

Torup

Nein, Sie werden kein Wort mehr sagen. ⟨Eveline tritt vor⟩ Ich dulde es nicht.

Solders

So! Ich muß es mir gefallen lassen, daß Sie von meiner Braut sprechen. Aber ich darf nicht reden.

Eveline

Von Ihrer Braut?

Solders

Ach Sie, Eveline – Nun, lassen wir's. Ist die Tafel schon aufgehoben?

Eveline

Die andern sitzen noch – – Von Ihrer Braut? – Wer ist das?

Solders

Eveline, fragen Sie erst oder ... Wie soll ich das auffassen?

Torup (lächelnd)

Er meint Sie, Fräulein.

Solders

Herr, ich sage Ihnen zum zweiten Mal: es gibt Privatsachen. Und Du bist merkwürdig, Eveline.

Torup

Ja, merkwürdig schön. Dem muß ich beistimmen.

Eveline (überrascht, lächelnd)

Schön – Das hat er nicht gesagt.

Torup

Er hat sich's gedacht. Man muß es sich denken.

Solders

Eveline, Sie verzeihen, aber ... Ihr Gesicht ist etwas rot. Sie kommen hieher und reden so ... ohne zu überlegen –

Eveline (zu Torup)

Ich habe mich einmal schlecht gegen Sie benommen – Sie haben heute ein ganz anderes Gesicht ... (lacht) Nein – Ich kann es nicht ausdrücken –

Solders (zu Eveline)

Sie lachen zu viel. Der verdammte Wein, den wir vorhin ...

Eveline (zu Torup)

Nein – jetzt bin ich ernst. Ich getraue mich erst heute, Ihnen zu sagen, wie schrecklich leid es mir tut ... ungeheuer leid, daß ich mich damals ... so benommen habe ...

Torup (mit freudigem Aufschrei)

Fräulein, wissen Sie, was ich am liebsten täte, wenn ich Ihr Bräutigam wäre? Ich

würde Ihnen so danken ⟨küßt rasch und feurig ihre beiden Hände⟩ so — dafür, daß es Ihnen leid tut — — wenn ich Ihr Bräutigam wäre —

Solders ⟨empört⟩

Herr!

Eveline ⟨lachend, ängstlich⟩

Nein, genug! ⟨zögernd⟩ — — Nein, Herr Solders ist nicht mein Bräutigam. Eigentlich nicht. Es ist noch nicht bestimmt —

⟨Von links kommen Frau Gianetti und Frau Pouchard, nach diesen mehrere Damen, die sich im rückwärtigen Teil des Gartens verlieren, zuletzt Lilly Meier und Dr. Brunn; die ganze Gesellschaft scheint sehr animiert; die meisten Damen lachen⟩.

Solders ⟨zu Eveline; tief verletzt, mit gerunzelter Stirne⟩

Mein Fräulein . . . ⟨wendet sich geärgert nach den im Hintergrund lachenden Frauen⟩ . . . Das ist die Stimmung heute im Frauenschloß — ⟨zu Eveline⟩ — Mein Fräulein, ich lasse mit mir nicht spielen. Heute so und morgen anders —

Eveline

Ich fühle eben jetzt so und morgen anders — Ich kann nichts dafür — ⟨unwillkürlich auf Torup schauend⟩. Kann ich etwas dafür?

Solders ⟨zu Torup⟩

Herr, Sie haben meiner Braut die Hand geküßt.

Torup ⟨heiter⟩

Ja, beide Hände.

Solders

Mein Herr . . . ⟨Eveline geht nach dem Hintergrund zu den Damen⟩

Torup ⟨w. o.⟩

Ich stehe Ihnen zur Verfügung.

Solders ⟨langsamer⟩

Mein Herr . . . ⟨hört gleichsam erst jetzt die Worte Torups⟩. Wie? Was haben Sie gesagt? ⟨unsicher⟩ Sie haben mich mißverstanden. Ich bin kein Skandalmacher.

Torup ⟨w. o.⟩

Ich bin der Skandalmacher.

Solders ⟨immer unsicherer, linkischer⟩

Sehen Sie — Das wollte ich eben be-

merken. Ja. Daß Sie sich heute etwas ... sonderbar benehmen. Das heißt, ich meine — nicht sonderbar — aber anders, als man es von Ihnen gewohnt ist — Nur das wollte ich Ihnen — in aller Freundschaft bemerken —

Torup

Ausgezeichnet. Sie sind also nicht böse. Gut. Sonst müßte ich Sie erschießen.

Solders (ängstlich lächelnd)

Erschie ...

Torup

Ja, wie jeden, der mir die herrlichste Laune meines Lebens verdirbt. Heute, wo ich alle Schönheiten der Welt spüre —

Solders

Herr, Sie kennen mich nicht — Es ist nicht meine Art, jemand um sein Vergnügen zu bringen — Ich bin vielmehr — im Gegenteil — einer, der Unterhaltung macht — arrangiert — Fragen Sie nur die Damen, die mich sehr schätzen, alle schätzen ... (Da im Hintergrund gelacht wird, laut, sehr gereizt) — Ich bitte, Frau Gianetti, müssen Sie immerfort lachen!

Torup

Da wieder! Sie verderben allen die Laune.

Frau Gianetti (kommt langsam nach vorne)

... Ich lache nicht mehr, Solders. Wenn Sie in dem Ton sprechen, möchte ich weinen —

Torup

Verdient so ein Mensch nicht, daß man ihn erschießt? Wenn jemand einer Frau sagt »lache nicht«, so ist er wie einer, der Nachtigallen den Kopf abdreht, der Kinder auf den Mund schlägt, der blühende Kirschbäume mit Steinen bewirft ...

Frau Gianetti (entzückt)

Ach — Sie (ergreift unwillkürlich die Hand Torups).

Torup

Und gar, wenn ein Weib so wundervoll lacht, wie Frau Gianetti. So hell und rot, wie das Leben. Wie können Sie es verantworten, uns diese Freude zu nehmen — sie, diese goldene Flamme, zu ersticken — so daß sie vor Entsetzen erbleicht, daß sie stirbt — — Ist es da nicht besser, Sie selbst zu töten ...

Frau Gianetti ⟨w. o. Noch immer die Hand Torups haltend⟩

Hätte ich Sie früher gekannt — —

Solders ⟨zu Torup⟩

Sie haben mich — förmlich . . . angeschrien. ⟨Frau Gianetti läßt die Hand Torups los und blickt erwartungsvoll auf Solders⟩.

Torup ⟨heiter⟩

Ja — was weiter?

Frau Gianetti ⟨leise lächelnd, auf Torup blickend⟩

Was weiter —

Solders

Sie geben es zu —

Torup

Wie oft soll ich es noch zugeben? ⟨Frau Gianetti w. o. lächelnd⟩

Solders

Ja dann . . . haben Sie also doch bei Tisch getrunken. Ich meine, genau so wie wir alle — Nicht mehr, nein . . . ⟨stockt⟩

Frau Gianetti ⟨vergnügt, leise⟩

Torup, lassen Sie ihn laufen.

Solders

W . . . was?

⟨Torup küßt Frau Gianetti die Hand⟩

Frau Gianetti

Küssen Sie immer so warm?

Torup ⟨lachend⟩

Ja — natürlich, immer — Bis ich . . . ⟨wird in dem Moment ernst⟩ . . . Bis zum Schluß ⟨als wäre ihm etwas Wichtiges eingefallen, geht er unter die Bäume rechts und blickt unruhig nach allen Seiten; in dem Moment hört man von links leise, wiegende Musik⟩

Solders ⟨zur Gianetti, heftig⟩

Du! Du wirst mir Rechenschaft geben.

Frau Gianetti (kalt, verächtlich⟩

Ich? Bin ja kein Mann. Geh' nur zu einem Mann —

Lilly Meier ⟨im Hintergrund⟩

Wo wird denn gespielt?

Eveline

Auf der Veranda.

S o l d e r s ⟨laut, bitter, vorwurfsvoll⟩
Sehen Sie. I c h habe die Musik bestellt. Um Ihnen allen zu danken, daß Sie mein Boot mit . . . Dingsda . . .

F r a u P o u c h a r d ⟨deren Stimme man etwas Weinlaune anmerkt⟩
Was sagt er?

S o l d e r s
. . . mit Blumen geschmückt haben. Sehen Sie. Und jetzt, wo der Wimmer fort ist und alles so nett sein könnte . . . Ja — ⟨zornig⟩ — ach, da haben Sie mir alles vergällt —

L i l l y M e i e r ⟨zu Dr. Brunn⟩
Wer hat ihm alles vergällt?

E v e l i n e ⟨geht nach vorne, zu Solders⟩
Ich wollte Sie nicht kränken.

S o l d e r s ⟨wütend auf Torup zeigend⟩
Was habt ihr denn alle mit dem unreifen Jungen! Oh, ich werde ihn noch — — Ihr schneidet ihm ja förmlich die Cour! — Ihr habt schon selbst vergessen, wie ihr heute mein Boot . . .

E v e l i n e
Ich wollte Sie nicht kränken. Aber ich werde mich immer schämen, wenn Sie mich vor anderen Ihre Braut nennen.

S o l d e r s ⟨mit zitternder Stimme⟩
Mein Fräulein, ich bin nicht gewohnt, daß man sich meiner schämt.

E v e l i n e ⟨mit Ekel⟩
Ach, reden Sie nicht davon, was Sie gewohnt sind — — Bin ich mit Ihnen allein, so glaube ich manchmal, Sie zu lieben — Aber ich werde Sie nie ertragen können, wenn jemand dabei ist — ⟨mit steigender Erregung⟩ — Ich bitte, ich . . . kann nicht, kann nicht — vielleicht morgen, übermorgen, später — Ihr Antrag ehrt mich, aber — ich schäme mich —

S o l d e r s ⟨mit steifer, würdevoller Verbeugung⟩
Mein Fräulein — —

E v e l i n e ⟨durch die Zähne⟩
— Kann nicht anders. ⟨Solders langsam links ab, Eveline sieht ihm nach,

dann geht sie zögernd zu Torup, der rechts unter den Bäumen ist.)

T o r u p (abwesend, lächelnd)
— Ich weiß nicht — (Eveline schaut ihn fragend an und geht dann langsam, kopfschüttelnd nach dem Hintergrund)

F r a u P o u c h a r d (fast jubelnd)
Mein Kind, ist zwischen euch beiden die Sache zu Ende?

E v e l i n e (nervös)
Laß mich. Ich werde es nie wissen.

F r a u P o u c h a r d (w. o.)
Du mußt mit ihm energisch . . . entschieden brechen —

E v e l i n e
Laß mich —

Dr. B r u n n
Machen wir eine Kahnpartie — Vielleicht bis zum Schilf beim anderen Ufer — Es ist so warm, der See ist so ruhig . . .

L i l l y M e i e r (halblaut)
. . . Und der Wimmer ist so weit —

Dr. B r u n n (halblaut, lächelnd)
Eben. Das meine ich.

L i l l y M e i e r (scharf)
Glauben Sie, daß Sie etwas bei mir erreichen werden?

F r a u P o u c h a r d
Ja, ja — fahren wir. Es ist so poetisch.

Dr. B r u n n (zu Lilly)
Wenn nicht heute . . .

L i l l y M e i e r
Nein, nein —

F r a u G i a n e t t i (geht ganz langsam und leise, wie eine Katze nach vorne, während die anderen sich entfernen, legt Torup beide Hände auf die Schultern, zitternd)
Küssen Sie immer so warm? (In dem Moment kommt M a j a von der rechten Gartenseite, Frau Gianetti läßt ihre Arme sinken, die beiden Frauen sehen sich in die Augen, nach einer kleinen Pause sagt Frau Gianetti mit leisem anzüglichem Lächeln)

Oh, Sie waren ja heute den ganzen Abend nicht zu sehen —

Maja ⟨beginnt eine Rechtfertigung⟩
Ich war . . .

Frau Gianetti ⟨sie rasch unterbrechend⟩
. . . Sie erscheinen zur rechten Zeit. Ich meine, eben in dem Augenblick, wo . . . ⟨lächelnd, schnell⟩ . . . wir mit Booten hinausfahren — Aber . . . Sie fahren nicht?

Maja ⟨tonlos⟩
Ich bin müde —

Frau Gianetti
Ja — ⟨sieht Torup und Maja mit einem Blick an⟩ Ich hab's mir gedacht — ⟨geht nach rückwärts⟩ Auf Wiedersehen — — ⟨durch die Mitte ab⟩.

Maja ⟨nach einer kleinen Pause heftig⟩
Beeilen Sie sich — Fahren Sie mit — Die Gianetti wartet bestimmt am Ufer —

Torup ⟨ohne ihren Ton zu beachten, warm, rasch, zärtlich⟩,
Wo warst Du? Wo? Im Feld, im Walde — Oh, ich konnte Dich nicht erwarten —

Maja ⟨w. o.⟩
Man hat Sie gefragt, ob Sie immer so warm . . . ⟨leidenschaftlich⟩ Woher weiß die Frau? Auch die?! Nicht nur . . . Nein, es ist überhaupt das Küssen über Sie gekommen —

Torup ⟨lächelnd, leise⟩
Das Küssen ⟨hält sie an beiden Armen⟩

Maja
Fahren Sie nur mit den anderen — — Beeilen Sie sich! ⟨macht leise Versuche, sich zu befreien⟩ — Sie werden doch nicht allein bleiben . . . Ich muß nach Haus —

Torup ⟨lächelnd⟩
Maja — nur eine Sekunde! Hör' nur einmal, wie der Sommer durch die Welt geht — Immer weiter, weiter —

Maja ⟨schnell⟩
Torup — dort warten auf Sie die Boote.

Torup ⟨w. o.⟩
Nur einen Augenblick, Maja! Wie eine Uhr tickt es im dunkeln Garten. — So fliegt rauschend der Sommer —

Maja
Zu den Booten, Torup —

Torup
Er vergeht rasch, rasch — Wie das Leben —

Maja ⟨reißt sich los⟩
Beeilen Sie sich — ⟨läuft nach links⟩

Torup ⟨geht ihr zwei Schritte nach, zaudernd, lächelnd⟩
Ja, ja . . . ⟨jubelnd⟩ Ja, mein Glück — ich muß mich beeilen! — ⟨läuft ihr nach⟩

III. Akt.

⟨Dieselbe Dekoration wie im I. Akt. Anfang September. Ein kühler, aber heiterer Vormittag. Nach der Table d'hôte, gegen halb 6 Uhr, Tür und beide Fenster geschlossen; sobald diese später geöffnet werden, sieht man die herbstlich gefärbten Bäume. Vorne rechts sitzt Kamilla, die Hände im Schoß.⟩

Wimmer
⟨geht unruhig auf und ab; setzt ein begonnenes Gespräch fort⟩
. . . Das ist alles. Aber Sie werden zugeben — es ist genug. Ich quäle mich seither — es ist schon ein Monat. Ich kann zu ihr kein Wort sprechen —

Kamilla
Zu wem können Sie kein . . .

Wimmer

Zu Maja. Ich schäme mich — Und ich habe auch einen Groll gegen sie. Denn ich hätte es nie getan, wenn sie mich nicht durch ihre Kälte verrückt gemacht hätte. — Ein Mann soll nicht das ganze Leben eine Frau lieben. Sonst wird er wahnsinnig oder schlecht. Ich würde beides. Ich habe einen Menschen moralisch vergiftet.

Kamilla

Sie übertreiben!

Wimmer

Ich sage Ihnen — er wird sich noch umbringen. Und dann, was tu' ich dann? — Wie?

Kamilla

Ich muß offen sagen — ich verstehe Sie nicht.

Wimmer

Dann tun Sie mir leid. Verstehen Sie nicht, was Gewissensbisse sind? Das sollte einer anständigen Frau geläufig sein. Das gehört zur ethischen Bildung.

Kamilla

Ich habe aber in der letzten Zeit keine

Spur von irgend einer Gedrücktheit oder Melancholie an dem Menschen bemerkt. Im Gegenteil, er war nie so heiter, selbstbewußt wie jetzt, in den letzten Wochen. — Wissen Sie, was ich vermute?

Wimmer

Was? Daß er damals gar nicht gehört hat, was ich zu Ihnen sagte?

Kamilla

Doch — er hat's gehört. Ich weiß es —

Wimmer

Also!

Kamilla

. . . Aber er hat's Ihnen gar nicht geglaubt!

Wimmer (etwas verletzt)

Warum nicht? Hält er mich für einen Dummkopf?

Kamilla

Oh — nein, aber er weiß sicher, daß auch die Gescheitesten von euch nicht unfehlbar sind. —

Wimmer

Das weiß man bei ruhiger Vernunft. Aber ein Verurteilter hat eben keine ruhige Ver=

nunft. Er hört nur: ich werde sterben. In der Beziehung ist er jetzt unheilbar geworden. Nur in der — Und wenn ich jetzt selbst zu ihm ginge und sagte: Mensch, ich habe dich betrogen, du wirst leben . . . Er würd' es nicht glauben. Darum tu' ich's auch nicht.

Kamilla (energisch)

Nein. Sie sollen sich vor ihm nicht demütigen —

Wimmer (sarkastisch)

Demütigen. Daran denken Sie.

Kamilla

Er ist ja viel jünger als Sie.

Wimmer

Gott — wie kleinlich, Kamilla! Der eigenen Eitelkeit zuliebe soll ich einen Menschen in Todesangst zappeln lassen —

Kamilla

Sie sagen ja selbst: es würde nichts nützen.

Wimmer

Nein — leider Gottes —

Kamilla (bitter)

Der wird sich nichts antun. Haben Sie ihn jetzt nicht beobachtet?

Wimmer

Ich habe ja seit Wochen mit niemand gesprochen . . . Nicht einmal mit der eigenen Frau. Ich kann nicht — Sie sind die erste. Ich laufe davon, wenn ich Menschen höre —

Kamilla

Leo — das ist so ungerecht . . . Sie martern sich mit Selbstvorwürfen — — Und er — er . . .

Wimmer

Dem geht's noch schlimmer, Sie können mir glauben.

Kamilla

Nein — Er ist hastig — er ist ausgelassen — frech — Das ist das Wort: frech —

Wimmer

Meine Liebe — ich weiß aus meiner Praxis —

Kamilla

Sie wissen gar nichts!

Wimmer

. . . Bei Neurasthenikern äußern sich oft innere Tragödien durch forcierte Lustigkeit — — Man hat Fälle beobachtet —

Kamilla

Ach, lassen Sie mich mit Ihren Fällen! Kümmern Sie sich mehr um Ihre Frau. Ich meine . . . ‹schnell› sprechen Sie hie und da mit ihr ein Wort. —

Wimmer

Ja, ja . . . aber jetzt . . . kann ich nicht . . . kann ich nicht — ‹von rechts kommt Maja, sofort steht Wimmer auf und geht links ab.›

Maja ‹von rechts eintretend›

Karoline! Karoline! ‹Karoline kommt von links, fast gleichzeitig geht Wimmer hinaus, Maja zu Kamilla› Sie sehen — er muß gleich fort, wenn ich komme. — Er verträgt meine Nähe nicht —

Kamilla ‹seufzend›

Ja, mein Gott . . . ‹von rechts kommen Frau Pouchard und Frau Gianetti.›

Maja

Karoline — warum lüften Sie nicht nach dem Essen? Es ist doch heiß — Wie? ‹Zu Frau Pouchard› Oder ist es kalt?

Frau Pouchard

Mir ja, ein wenig. — Aber ich kann den Shawl umnehmen.

Maja

Mir brennt das Gesicht wie Feuer.

Frau Gianetti ‹ironisch›

Ja, ja — — Brennt nicht auch Ihrer Tochter das Gesicht, liebe Frau Pouchard?

Frau Pouchard ‹mißtrauisch›

Wie meinen Sie das? Mir scheint, Sie fangen wieder an.

‹Kamilla links ab.›

Frau Gianetti

Gott, Sie glauben immer, ich lache über Sie.

Frau Pouchard

Dazu ist auch wirklich kein Grund. Eveline kostet mich schlaflose Nächte. Ich habe wieder bis drei Uhr geweint.

Frau Gianetti

Mit dem Weinen ist nichts getan. Wenn Eveline unvernünftig ist und sich trotz allem mit dem Menschen versöhnt . . .

Frau Pouchard

Sie haben sich doch auch mit ihm versöhnt —

Frau Gianetti

Aber ich heirate ihn nicht. Sie müssen einfach Ihre mütterliche Zustimmung verweigern — — Sie müssen Solders im Namen Ihrer Tochter den Abschied geben . . .

Maja ⟨w. o.⟩

Lauter Abschied, Abschied — — Ja — es geht alles zu Ende. — Die Ruhe, der See, die warme Zeit — — ⟨sich schüttelnd⟩ — Es ist doch etwas kühl — — Karoline, hören Sie nicht — die Fenster! —

Karoline ⟨zerstreut⟩

Was?

Maja

Schließen, schließen — ⟨Karoline gehorcht kopfschüttelnd und geht dann links ab.⟩

Frau Gianetti

Nun, für Sie, Frau Maja, ändert sich nicht viel mit dem Herbst. — In Meran haben Sie wieder dasselbe wie hier — Sonne, grüne Bäume, Kurgäste — —

Maja ⟨zerstreut, lächelnd⟩

Sie sprechen von Meran? — Ja — wissen Sie, daß mein Mann auch dort eine Anstalt hat?

Frau Gianetti ⟨erstaunt⟩

Aber natürlich weiß ich's und darum sag' ich eben . . .

Maja ⟨w. o.⟩

Ganz richtig — ja, Sie haben's gesagt.

Frau Gianetti

Sind Sie zerstreut! Ich fürchte, Sie werden ganz vergessen, daß wir nach sieben Uhr unsere Beratung haben.

Maja ⟨Konversationston, gedankenlos⟩

Beratung? So — Worüber sollen wir denn beraten?

Frau Pouchard ⟨erstaunt⟩

Über das Abschiedsfest, das wir übermorgen haben. Sie sind doch beim Komitee —

Maja ⟨w. o.⟩

Ja, ja — Komitee.

T o r u p ⟨kommt schnell durch die Mitte direkt auf Maja zu⟩
Es ist alles in schönster Ordnung. ⟨Die Hände reibend.⟩ Alles bestellt.

M a j a ⟨ihn warnend, erschreckt anstarrend⟩
Was? Was?

T o r u p ⟨den Blick Majas nicht beachtend⟩
... Ich habe schon mit dem Kapitän gesprochen. Der »Neptun« geht um halb acht. Wie im August –

M a j a
Ja ... was wollen Sie damit? Was reden Sie eigentlich?

T o r u p ⟨besinnt sich, bemerkt erst jetzt die anderen Damen⟩
Ach – so. Sie wissen nicht – Guten Abend, meine Damen – Ist es nicht prächtig draußen? Der Wind weht wie an der Nordsee – Es riecht fast salzig – Die Fahnen flattern – Und am Ufer steht Fräulein Eveline ohne Hut und Mantel – Auch ihr Haar flattert –

F r a u P o u c h a r d ⟨sanft⟩
Das leichtsinnige Mädel –

T o r u p ⟨nebenbei⟩
... Aber jetzt sind die beiden schon hinaufgegangen –

F r a u G i a n e t t i ⟨unruhig⟩
Wer? Die beiden? ⟨steht auf⟩

T o r u p ⟨w. o.⟩
Fräulein Eveline und Herr Solders –

F r a u P o u c h a r d ⟨steht auf⟩
Auf ihr Zimmer?

T o r u p
Ich hab' sie nicht gefragt.

F r a u G i a n e t t i ⟨hastig, aber lächelnd⟩
Sollen wir nicht auch ein wenig hinaufgehen, Frau Pouchard? Eveline wird mir ihr neues Kleid zeigen –

F r a u P o u c h a r d ⟨nervös⟩
... Ihr neues Kleid, ja – das leichtsinnige Mädel ⟨Frau Gianetti und Frau Pouchard links ab⟩

M a j a ⟨heftig⟩
Bist Du verrückt? Du stürzest herein –

und rufst laut, daß alles bestellt ist — Hast Du denn die Pouchard und die Gianetti nicht gesehen? In einer Stunde weiß von unserer Flucht das ganze Frauenschloß —

Torup (lächelnd, leicht, selbstbewußt)

Aber nein — Sei ruhig — Glaub' mir, ich habe mit vollem Bewußtsein, ganz frech vor ihnen geredet, weil ich weiß — man überhört die Dinge, die einen nichts angehen —

Maja

Du lügst. Du hast dich einfach verschnappt.

Torup (freudig)

Mein Koffer ist schon eingepackt. Hurrah.

Maja

Das ist nicht die Hauptsache. Man muß vorsichtig sein, vorsichtig. Wozu hast Du schon jetzt mit dem Kapitän gesprochen? Es handelt sich doch nicht um eine Amerikareise — Vielleicht fahren wir erst morgen, übermorgen ...

Torup

Heute! Unbedingt — Keinen Tag später — heute! Ich kann nichts verschieben — Man soll überhaupt nichts verschieben — Wie weiß man, ob man morgen noch leben wird —

Maja

Ich rechne immer mit den Wahrscheinlichkeiten. Ich bitte Dich, sprich nicht von solchen vagen Möglichkeiten, wie daß wir morgen nicht leben werden — —

Torup

Jeder schöne Augenblick ist vielleicht ein schönes Ende.

Maja

Ich will aber kein »schönes Ende« — Ich will von neuem beginnen — ich will wieder mit der Jugend beginnen. Das ist für mich »die Liebe« — Aber ich finde, wir haben noch mindestens drei Tage Zeit —

Torup

Ich finde nicht. Wozu warten? Kannst Du Dich nicht sofort entschließen, so wirst Du es auch später nicht können. Glaub' mir, man hat immer viel weniger Zeit, als man annimmt. Oder ... sind etwa Deine Koffer nicht eingepackt?

Maja

»Koffer«! Du glaubst immer, das Praktische ist der Koffer. Du bist ganz stolz, wenn Du davon sprichst —

Torup

. . . Aber irgend einen Grund wirst Du mir angeben können — Warum nicht heute?

Maja

. . . Weil . . . weil es eben heute besonders auffallen könnte. Um sieben haben wir Damen unsere Komitee=Sitzung . . .

Torup

Ach lächerlich — die Kinderei!

Maja

Eine Kinderei, gut, aber wenn ich nicht zur bestimmten Stunde komme, so wird man mich suchen —

Torup

. . .Und? Man sucht Dich — und Du bist schon längst mit mir weg. Der »Neptun« ist schon sozusagen auf hoher See — — Das Schiff schaukelt, die Möven kreisen über unseren Köpfen . . . Wir beide aber stehen oben, auf der Kapitänsbrücke — dort ist's am schönsten — und denken uns . . .

Maja

. . . So weit sind wir ja noch nicht.

Torup

Nein . . . aber, was wollt' ich sagen? — Die Komiteesitzung ist im Gegenteil sehr günstig (immer angeregter) Ich gestehe, ich habe absichtlich, mit vollem Bewußtsein . . . ich habe geradezu mit der Komiteesitzung gerechnet . . .

Maja

Aber nein. Du lügst wieder. Du hast gar nicht daran gedacht.

Torup (erregt)

Also — fahren wir nicht?

Maja (sanft, zärtlich, traurig)

Ja — wir fahren, Du — bin ich nicht schon seit Wochen mit Dir weg? Weit weg — mit Dir allein . . . Ich hab' Dich lieb — — Aber . . . schau', ich lasse ja auch manches zu=rück — Ich sage nicht, was. Ich kann nicht sagen, was — Aber ich muß davon Abschied nehmen —

Torup (rasch, fieberhaft)

Abschied? Ja — das ist gefährlich — Die Glücklichen sollen sich nicht einmal umsehen — Alles, was zurückbleibt, ist gegen Dein Glück — —

Maja
Ach, Torup, ich tue es ganz heimlich — Und wenn ich jemand ansehe oder zu ihm spreche, wird er nicht wissen, daß ich von ihm Abschied nehme —

Torup ⟨zärtlich⟩
Heute — nicht wahr? — —

Maja
Laß Torup — Laß — Wir wollen sehen.

Torup ⟨w. o.⟩
Ich gehe noch einmal zur Landungsbrücke —

Maja
Aber gib acht, Lieber — sei vorsichtig —

Torup ⟨schon in der Mitteltür, fast jubelnd⟩
Heute! Heute!

⟨Torup durch die Mitte ab; Maja geht einige Schritte nach links und ruft⟩

Maja
Karoline!

Marie ⟨kommt von links⟩
Karoline hat oben in den Zimmern zu tun —

Maja ⟨ungeduldig⟩
Ich habe ihr gesagt, sie soll Isa und Otto zu mir schicken — wo sind die Kinder?

Marie
Am Ufer — ⟨lacht⟩ — Sie spielen Seereise —

Maja
Hat ihnen Karoline nichts gesagt . . .?

Marie
Ja, ja . . . aber sie spielen — sie wollen nicht hören — ⟨geht zur Tür links⟩

Maja
Marie — ⟨Marie bleibt stehen⟩ — Sie fahren also auch nach Meran —

Marie ⟨kommt zurück⟩
Ja — ich freue mich sehr — Küß die Hand — Voriges Jahr war es so schön — Karoline beneidet mich —

Maja
. . . Darauf bilden Sie sich nichts ein. Dafür kennt Karoline unsere Wohnung in der Stadt — Und Sie nicht. —

Marie
Nein —

Maja

Hier wohnt man ja nicht — Das ist Hotel . . . Hier und Meran — Hotel . . Karoline ist bei uns seit dem ersten Jahr — Noch bevor Isa auf die Welt gekommen ist —

Marie

Ja . . . ich hab's gehört.

Maja (nach rechts zeigend)

. . . Da hängt so ein alter, alter Spiegel — — Darin sah ich mich noch als Kind — und dann sah ich mich darin als Frau — — Und dort (zeigt nach links) ein langes Sofa —

Marie

Wo?

Maja

. . . Sie kennen ja nicht die Wohnung — Auf dem Sofa las ich Romane — Und der Herr kam spät nach Haus — Ich war schon hungrig — ich wartete und las — (laut) . . . Aber wo ist Karoline?

Marie (erstaunt)

. . . Sie hat oben in den Zimmern zu tun — (von rechts kommt Wimmer, Marie zögert einen Moment und geht dann rechts ab).

Maja (schweigt einige Zeit und schaut von der Seite, wie wartend, auf Wimmer, der sie nicht beachtet, sondern schweigend zum Schreibtisch geht und dort irgend etwas unter den Papieren sucht, dann nicht sehr laut, deutlich, halb fragend)

Du hast nichts gesagt — Nein —

Wimmer (schaut kurz auf und schüttelt den Kopf, ordnet dann weiter die Papiere)

Maja

Nein — nicht wahr — Du bist gleichsam in ein leeres Zimmer eingetreten — Ich bin nichts — (nach einer kleinen Pause schärfer) Du schweigst siebzehn Tage — In dem Moment hab' ich's mir ausgerechnet — Genau siebzehn Tage —

Wimmer (als wisse er nicht worum es sich handelt)

Wie?

Maja (ironisch lächelnd, kopfschüttelnd)

Soll's eine Strafe sein — für irgend etwas — oder . . . Wie Du Dich benimmst, Leo — Wie Du Dich benimmst — Sicher darum,

weil ich's nach Deiner Meinung verdient habe — Gut — aber dann sag' einem: Es ist darum und darum — Du mußt sprechen! (schreit plötzlich fast hysterisch) Du mußt! — Du mußt! ... (Wimmer schweigt und kritzelt etwas mit dem Bleistift; Maja starrt ihn an, sieht sich dann um; im gewöhnlichen, nüchternen Ton, halblaut) Hab' ich zu laut geschrieen?

Wimmer (ironisch-ruhig)
... Nein.

Maja (w. o.)
Glaubst Du nicht, daß mich die Dienstboten gehört haben? (Da Wimmer schweigt.) Nicht — Früher hast Du wenigstens gesagt »Maja — gib acht — die Dienstboten« — (wartet, ob Wimmer antwortet) Jetzt kann ich schreien — Du hörst auch nichts — Du bist taubstumm — (nach einer kleinen Pause) Also gut — Gut — (plötzlich in ruhig-sachlichem Ton) Wann ist die Übersiedlung?

Wimmer
Wann ich fertig werde.

Maja
In einer Woche?

Wimmer
Wann ich fertig werde.

Maja
Du denkst wohl, ich brauche es nicht zu wissen — Ja — Es ist auch keine richtige Übersiedlung — Die Möbel bleiben ja hier — und in Meran stehen schon andere — Ich brauche nur Hut und Mantel zu nehmen — — (nach einer kleinen Pause) — Und die Rechnungen übernimmst Du jetzt selbst — (heftig) Habe ich die etwa schlecht geführt?! ... (leiser) Nur ganz zuletzt habe ich nichts gemacht, weil ... weil ...

Wimmer
Ich frage nicht.

Maja (erleichtert)
Nicht — (wieder heftig) Du fragst gar nichts (zündet sich eine Zigarette an) .... Und eigentlich kann ich nicht ordentlich rechnen — Nein — Du hast es mir früher nur so ... zum Zeitvertreib überlassen — (nach einer kleinen Pause) Und nur die Wirt-

schaft habe ich . . . Nein, die Wirtschaft hat im Grunde genommen . . . Kamilla geführt — Hörst Du, Leo — ich geb's offen zu — Kamilla war's . . .

Wimmer

Ja —

Maja ⟨nach einer kleinen Pause zögernd⟩

. . . Nur die Kinder habe ich — nein, wer hat eigentlich unsere Kinder erzogen? Im Anfang — ich . . . Nein, ich hab' sie nur lieb gehabt — erzogen hat sie die Bonne. Und jetzt Kamilla . . . Ja. ⟨lächelnd⟩ . . . Ich war — — wozu war ich? — Was sagst Du, Leo? — — Nichts — Du sagst gar nichts —

⟨Durch die Mitte tritt Dr. Brunn ein, er nickt mit dem Kopf und geht dann zu der Zeitungs-Stellage, Maja fragt⟩

Doktor, ist die Post schon da?

Dr. Brunn ⟨schaut auf die Uhr⟩

Nein. Es ist erst sechs.

Maja

In einer Stunde . . . haben wir unsere

Sitzung ⟨laut, herausfordernd⟩ Denken Sie, mein Mann weiß nicht, daß wir ein Abschiedsfest veranstalten.

Dr. Brunn ⟨phlegmatisch, in eine Zeitung blickend⟩

Da hat er's also in dem Moment erfahren.

Maja ⟨w. o.⟩

Er hört ja nicht.

Dr. Brunn ⟨schaut auf⟩

Wie?

Maja

Er hört gar nichts ⟨Dr. Brunn schüttelt erstaunt den Kopf und liest weiter: Maja beobachtet fortwährend Wimmer und steht plötzlich auf⟩ . . . Ich weiß, jetzt suchst Du bestimmt die Rechnungen vom Juli — ⟨Wimmer antwortet nicht, sondern steht auf und nimmt alle Papiere vom Tisch, im selben Moment kommt Torup schnell durch die Mitte, Maja dreht sich nicht um, sondern spricht weiter zu Wimmer⟩ — Die habe ich noch selbst geführt. Ganz genau. Du wirst sehen. Sie sind in meinem Zimmer.

T o r u p

Es ist sechs Uhr.

M a j a ⟨dreht sich rasch um, nervös⟩

Ja, ja. Die Sitzung ist erst in einer Stunde ⟨zu Wimmer, rasch⟩ Willst Du die Rechnungen haben? ⟨Wimmer geht an ihr vorbei, ohne sie anzusehen, zur Türe links, Maja ihm nach⟩ Leo . . . ⟨Wimmer links ab, Maja ruft ihm nach⟩ Sie sind in meinem Zimmer — ⟨Maja links ab⟩

T o r u p ⟨ungeduldig⟩

Es ist sechs Uhr.

Dr. B r u n n ⟨die Zeitung lesend⟩

Nun — und? —

T o r u p

Und . . . ⟨besinnt sich⟩ . . . nichts — Man spürt schon, wie die Tage kürzer werden —

Dr. B r u n n ⟨w. o.⟩

In zwei Wochen beginnt ja der Herbst —

T o r u p

Der Herbst . . . Aber ich glaube trotzdem, daß ich noch . . . sagen wir, einen Monat . . .

Dr. B r u n n ⟨w. o.⟩

Sie kommen wieder mit dem Blödsinn. Habe ich Sie nicht gestern abends genau untersucht und Ihnen das durchaus tröstliche Ergebnis mitgeteilt?

T o r u p ⟨leicht⟩

Sie können wohl nicht anders. Sie denken, ich fürchte mich vor dem Tode. Aber ich bin jetzt immer so glücklich, wie nie vorher im Leben.

D r. B r u n n ⟨steht auf⟩

Sie, ich weiß nicht, ob Sie aufrichtig sind, aber . . . der Teufel hol' mich, wenn ich jetzt lüge. Sie sind gesund. Vielleicht etwas blutarm — Das ist alles.

T o r u p ⟨ungläubig lächelnd, halb fragend⟩

Ach, Dr. Wimmer ist doch ein guter Arzt — —?

D r. B r u n n

Er ist natürlich . . . ein Esel, wenn Sie mich, seinen Kollegen fragen. Aber darauf kommt es überhaupt nicht an. Es handelt sich darum, wie Dr. Wimmer seine Diagnosen selbst meint —

⟨Lilly Meier kommt durch die Mitte mit einer Postkarte⟩

Torup ⟨w. o.⟩

Wie? Sagt man: Sterben, so meint man nicht leben. Das ist klar.

Dr. Brunn ⟨ironisch⟩

Klar — Für Sie —

Lilly Meier

Was? Was?

Dr. Brunn

Ach, Unsinn. Der Herr Torup glaubt einfach alles. Sagen Sie ihm, er sei blöd oder taub, sagen Sie ihm, er habe einen Buckel — er wird's Ihnen sofort glauben. Er setzt sich vor die Kirchentür und betet einen Rosenkranz —

Lilly Meier ⟨schaut Dr. Brunn eine Weile verständnislos an, dann⟩

— Geben Sie mir einen Bleistift. Ich muß an meinen Gesandten eine Karte schreiben.

Dr. Brunn ⟨zeigt auf die erste Tür rechts⟩

Dort im Salon ist ja Tintenzeug und alles.

⟨Lilly Meier rechts ab⟩

Torup ⟨kopfschüttelnd⟩

Ich verstehe Sie nicht.

Dr. Brunn

Es fragt sich nämlich: ist der Herr Doktor Wimmer auch . . . ehrlich?

Torup ⟨erstaunt⟩

Ehrlich?

Dr. Brunn

Sie begreifen nicht, wie man auf so skeptische Gedanken über einen scheinbar ganz harmlosen Herrn kommt — Durch die Weiber — Wissen Sie, was die Lieblingsaufgabe der Weiber ist?

Torup ⟨lächelnd⟩

Gott . . . uns Glück zu geben — nicht?

Dr. Brunn

Unsere seelischen Besitzverhältnisse durcheinander zu werfen. Dem einen Mann etwas Schönes wegzunehmen und es dem andern zu schenken. Sie setzen sich ja überall hin, wie die Mücken. Nicht nur auf Blumen. Wir Männer können kein Geheimnis vor einander

haben, wenn wir uns nicht die Weiber vom Leib halten.

Torup

... Aber sprechen Sie, bitte, vom Doktor Wimmer!

Dr. Brunn

Ich spreche von ihm. Die Kleine hat ihm ein entsetzliches Stück Seele gestohlen und es mir gebracht.

Torup

Welche Kleine?

Dr. Brunn

... Nun — die jetzt dort im Salon an den Gesandten von Paraguay schreibt. Pfui Teufel — wissen Sie, was noch einmal geschehen kann? Daß sich der Gesandte von Paraguay in mich verliebt, ohne es zu wissen. In mich. Denn seine Lilly schmückt sich sicher auch mit meiner Seele —

Torup (ungeduldig)

Jetzt sollen Sie aber vom Dr. Wimmer ...

Dr. Brunn

Unlängst ist mir die kleine Lilly dämonisch erschienen. Können Sie sich's denken? Sie

sagte mir zwischen zwei Küssen: »O Du, was für eine Macht hast Du! Du kannst als Arzt heimlich Menschen töten!« ...

Torup

... Töten?

Dr. Brunn

Und da verliebte ich mich in ihren (lacht) Satanismus. Ich Trottel! Erst am nächsten Tag erfuhr ich zufällig, in wen ich mich verliebt hatte. In — Doktor Wimmer! (unvermittelt, zornig) — Ich könnte den Kerl ins Gefängnis bringen! Denn die Schurkerei vom Arzt, der tötet, hatte Lilly von ihm! ... Sie hat sich dann selbst verraten!

Torup (sehr ungeduldig)

Ich verstehe Sie noch immer nicht. Sie müssen ganz einfach zu mir sprechen. Ohne Rätsel, ohne Hintergedanken — wie zu einem Kind!

Lilly Meier (erscheint in der ersten Tür rechts, den Vorhang hebend)

Wie schreibt man »leidenschaftlich«?

Dr. Brunn

Man schreibt's gar nicht. Man ist es — höchstens.

Lilly Meier

Ach, dummes Zeug — ⟨Man hört in dem Moment hinter der Glastüre Stimmen von Damen, die den draußen stehenden Briefträger umringen.⟩ Was gibt's denn draußen?

Dr. Brunn

Die Post —

Lilly Meier

Ich bitte, Herr Torup, kommen Sie und sehen Sie sich die Karte an. — Ob's richtig ist — ⟨Torup und Lilly Meier rechts ab; durch die Mitteltür kommt der Briefträger, ihm folgen Frau Pouchard, Frau Gianetti und Eveline.⟩

Frau Gianetti ⟨die ihre Post bekommt, zum Briefträger⟩

Übermorgen gebe ich Ihnen meine Wiener Adresse.

Briefträger ⟨bedauernd⟩

Oh, Gnädige reist schon weg?

Frau Pouchard ⟨traurig⟩

Ja, wir auch, wir auch —

Eveline

Alle —

Briefträger ⟨w. o.⟩

Oh! Oh! — ⟨gibt Eveline Briefe, legt den Rest der Post auf den kleinen Tisch links, verbeugt sich und geht durch die Mitte ab⟩.

Eveline ⟨öffnet einen Brief und liest ihn; zu Frau Pouchard, die wie zufällig neben ihr steht⟩

Mama, streng' Dich nicht an und schiel' nicht in meinen Brief — Du weißt ohnehin, was drin steht!

Frau Pouchard ⟨erschrocken⟩

Ja, wieso denn! Wieso?

Frau Gianetti

Aber Eveline? Wie kann Deine Mutter wissen, was in einem Brief steht, den Du kaum bekommen hast!

Eveline ⟨sanft, lesend⟩

Nein — natürlich nicht.

⟨Frau Pouchard und Frau Gianetti sehen sich an und gehen dann zusammen durch die zweite Tür rechts ab.⟩

Eveline ⟨liest den Brief, dann zerreißt sie ihn lachend und kopfschüttelnd⟩

Nein . . . es ist rührend.

Dr. Brunn ⟨der die Zeitung liest, nach einer kleinen Pause⟩

Nun, liebes Fräulein — laden Sie mich zu Ihrer Hochzeit ein?

Eveline ⟨lachend⟩

Ja, wann ist die? ⟨verlegen, schnell⟩ Ich muß es mir noch überlegen —

Dr. Brunn ⟨sanft, lesend⟩

Sie, wissen Sie, was Patientinnen sind? Frauen, die sich's überlegen mußten.

Eveline

. . . Ich finde, meine Mutter kommt zuerst an die Reihe —

Dr. Brunn ⟨die Zeitung weglegend⟩

Nein, hören Sie! —

Eveline

Nur eine Tochter kann wissen, wie jung ihre Mutter ist.

Dr. Brunn

Was hat Sie darauf geführt?

Eveline ⟨lachend, den zerrissenen Brief zeigend⟩

Das. Meine Mutter schreibt mir jetzt unaufhörlich . . . anonyme Briefe, worin sie meinen Bräutigam anschwärzt — Und die Gianetti diktiert ihr —

Dr. Brunn

Die zwei haben sich zusammengetan?

Eveline

Ja — aus gleichen Gründen —

Dr. Brunn

Wie? Die Gianetti ist auf Solders eifersüchtig? Aber Ihre Frau Mutter —?

Eveline

Die Mama ist nur eifersüchtig. Ohne Objekt. Hauptsächlich darum, weil ich vielleicht noch vierzig Jahre vor mir habe und sie im besten Falle die Hälfte. Ach, wenn sie wüßte, wie gern ich auf die Differenz zu ihren Gunsten verzichten möchte!

Dr. Brunn

Aber, aber . . . ⟨kleine Pause⟩

E v e l i n e ⟨lächelnd⟩

. . . Ich glaube, kein gebildeter Mann wird verstehen, daß ich mich schließlich doch mit Alfred Solders verlobt habe —

Dr. B r u n n

Wenn nur Sie selbst es verstehen —

E v e l i n e

Ich bin nämlich zur traurigen Überzeugung gekommen, daß beides unmöglich ist —

Dr. B r u n n

Wie . . . beides?

E v e l i n e

Denn — nicht wahr? die Ehemänner sind entweder gemein — und dann ist unsere Sehnsucht schön und edel — oder sie beten uns an wie Dichter — und dann sehnen wir uns nach Gemeinheit —

Dr. B r u n n

Ja — verdammte Geschöpfe, müßt ihr denn immer etwas anderes wollen?!

E v e l i n e

Ich glaube. Und darum . . .

Dr. B r u n n

Heiraten Sie Solders . . .

E v e l i n e

Es bleibt mir nichts anderes übrig. Meine Sehnsucht ist mir die Hauptsache — Der will ich mich nicht schämen — Und ich verachte die Sehnsucht der Gianetti — ⟨Durch die erste Türe rechts kommen L i l l y M e i e r und T o r u p⟩.

L i l l y M e i e r ⟨als erste eintretend, zu Torup, der ihr folgt⟩

Es ist gescheit, daß Sie mir alles gesagt haben. Nun — ist es nicht gescheit? Habe ich Sie nicht beruhigt?

T o r u p ⟨langsam⟩

Im Gegenteil. Jetzt beginne ich zu zweifeln.

Dr. B r u n n

Das ist ein großer Fortschritt. Lilly, Ihnen gelingt alles.

L i l l y M e i e r

Hören Sie auf. Sie haben ja keine Idee von der Sache.

Dr. B r u n n

Ich glaube doch ⟨geht zum kleinen Tisch

links› Für mich ist wohl auch etwas gekommen — ‹nimmt seine Post und geht nach links› Auf Wiedersehen — ‹links ab›

Eveline

Adieu — ‹wirft den zerrissenen Brief in den Ofen und liest die anderen Briefe›

Torup ‹vor sich starrend›

. . . Er hat es ja gar nicht zu mir gesagt, sondern zu jemand andern. Ich war nur zufällig dabei.

Lilly Meier ‹schlau lächelnd›

. . . Aber er wußte, daß Sie dabei sind.

Eveline

Störe ich?

Lilly Meier

Oh nein. Wir zwei haben nichts miteinander.

Torup ‹w. o.›

. . . Er glaubte bestimmt, daß ich schliefe. Nur darum redete er so frei und offen.

Lilly Meier

Lassen Sie sich nicht auslachen. Man weiß nie bestimmt, ob jemand schläft. Nicht, Fräulein Eveline?

Eveline

Ja . . . ich weiß nicht, worüber Sie sprechen.

Lilly Meier ‹zu Eveline›

Nicht wahr, es kann einer in Ihrem Zimmer schnarchen, daß die Fenster klirren — Sie werden nie etwas reden, was für ihn nicht paßt.

Eveline ‹die langsam aufsteht und ihre Post nimmt›

In meinem Zimmer hat noch niemand geschnarcht.

Lilly Meier

Höchstens, man will, daß er's hört. Wie in diesem Fall. Das ist etwas anderes.

Torup

Ja, aber welchen Grund hätte er . . .

Lilly Meier

Entschuldigen Sie, ich schaue mir nur die Briefe an. ‹Geht zum kleinen Tisch links und sucht sich das Ihre heraus; unterdessen geht Eveline rechts ab›. Da, versuchen Sie, wie das riecht! ‹streichelt mit einer Karte das Gesicht Torups›. Das ist von niemandem. Nur von einem bekannten Fräulein . . . Gut?

Torup (abwesend)

Ja, aber . . .

Lilly Meier

Nun, was denn? Warum machen Sie plötzlich solche Augen? Ich gebe Ihnen mein Wort, der Wimmer hat gelogen. So ein Charakter ist er. Ich hab' auch mit ihm gebrochen. Erstens, weil mir sein Charakter mißfällt, zweitens, weil ich morgen wegreise, und drittens, weil er in seine Frau verliebt ist —

Torup

Aber warum wollte er mich, wie Sie sagen, in den Tod treiben?

Lilly Meier (lächelnd)

Gehen Sie, nein — das wissen Sie wirklich nicht?

Torup

Ich habe doch mit ihm fast nie ein Wort . . .

Lilly Meier (w. o.)

Mit ihm — nein.

Torup

Ich habe doch . . . (stockt und starrt sie an). Ach —

Lilly Meier

Verstehen Sie endlich?

Torup (w. o.)

Gott . . .

Lilly Meier

Es ist Ihnen sicher nicht eingefallen, daß die zwei miteinander verheiratet sind. Man merkt es auch nicht besonders.

Torup (im Ton des höchsten Erstaunens, dann Entsetzens)

Ich soll . . . wie? — ich soll also wirklich leben?! . . Was? Jetzt auf einmal . . . soll ich . . . (zitternd, laut) . . . leben?

Lilly Meier (die sich abgewendet hat und ihre Post durchsieht)

Gratuliere.

Torup

Jetzt glaub' ich's — Ich spür's. Die vielen, vielen Jahre vor mir — Ich muß noch ein ganzes, langes Menschenleben — (sieht sich um) — Der Sommer ist vorbei —

Lilly Meier (fatalistisch)

Nun ja — vorbei. Und Sie müssen fort . . .

Torup

Ich muß in die Schule —

Lilly Meier

Aber Sie können auf Maja Gedichte machen. Auch wenn Sie fort sind. Schauen Sie, der Wimmer liebt seine Frau schon mehr als zehn Jahre und sie ist gleichsam nicht dabei. Das ist eine Spezialität von euch Männern. Es genügt euch, wenn ihr selbst etwas spürt ... Darum habt ihr z. B. Maitressen — Jede Gegenliebe, die man euch gibt, ist eine Laune — ihr braucht sie nicht —

Torup ⟨bebend⟩

Gott ... Der Ernst des Lebens —

Lilly Meier ⟨beruhigend⟩

Na, na — heiraten Sie irgend ein anständiges Mädel, das Geld hat und kochen kann. Denn das Lumpen werden Sie bestimmt nicht vertragen. ⟨klopft ihm auf die Schulter.⟩ Und lassen Sie sich mal bei mir sehen, wenn Sie nach Wien kommen — Ja?! Sie suchen ja sicher d o r t eine Anstellung ...

Torup ⟨w. o.⟩

Anstellung ...

Lilly Maier

Hören Sie, habe ich mich nicht einmal etwas ungezogen gegen Sie benommen?

Torup ⟨ängstlich-abwesend⟩

Sie ... auch?

Lilly Meier

... Aber Sie müssen es vergessen. Es war gar nicht so gemeint — — Eigentlich habe ich ganz gern so schüchterne Menschen ... Solche wie Sie — — Also besuchen Sie mich ...

Torup ⟨verbeugt sich mit der früheren ängstlich-mechanischen Höflichkeit⟩

Ja, Fräulein — Danke sehr, Fräulein — ⟨verbeugt sich wieder und begleitet Lilly Meier zur zweiten Tür rechts. Lilly Meier ab. Torup taumelt nach vorn, greift sich an den Kopf und geht unruhig auf und ab; von links kommt hastig, erregt Maja.⟩

Maja ⟨schnell⟩

Bist Du fertig? ⟨Da Torup sie verständnislos anstarrt⟩ Du — — Du stehst da und schaust in die Luft, als hätten wir noch eine Menge Zeit — —

Torup (die ganze Zeit abwesend, zitternd, mit wachsender Angst)

Was?

Maja

Es ist spät. Weißt Du, daß bald unser Schiff kommt? Warum starrst Du mich so an —? Wenn wir heute reisen sollen —

Torup

Ja ... gewiß. Ich weiß ... Wir wollen reisen — Aber ... Du warst, glaube ich, selbst dagegen, daß wir schon heute —

Maja (verblüfft, leise)

Selbst dagegen ... (heftig) Heute, nur heute — Oder gar nicht. Sofort! Ich kann nicht länger in dem Haus bleiben!

Torup (jämmerlich, unentschlossen)

So — — Also gut — Ich werde gleich ... wenn Du willst ...

Maja

Ich kann nicht in einem Hause bleiben, wo man kein Wort zu mir spricht — Er antwortet mir ja gar nicht — Ich kann weinen, schreien — er antwortet nicht — — Ich kann

sterben — er bemerkt es nicht — Warum stehst Du da wie ein Steinbild? Reut es Dich? Willst auch Du nichts mehr von mir wissen?

Torup

Wie? — Nein — — gewiß nicht — Ich wollte nur ...

Maja

Was wolltest Du? Himmel, wie sprichst Du wieder, wie siehst Du mich an! Hast Du Dich nicht soeben höflich verbeugt, als wolltest Du sagen: »Frau Medizinalrat«? (leidenschaftlich) Ich muß geliebt werden — Ich muß — Früher war ich anders — Früher war es mir greulich, daß mich ein Mann immerfort liebte, unverdrossen, jede Sekunde, treu wie ein Hund — Denn ich war kalt — Ja, ich war kalt, wie ein Mädchen, Du, trotz Kindern, trotz dreißig Jahren, Du — hör' mich, Du warst der erste — —

Torup (schmerzlich)

Maja — ich weiß —

Maja

Du hast mein Herz gelehrt, Du hast mein Blut gelehrt — Du, hast Du Angst?! Jetzt

muß ich schon immer geliebt werden — Und sollt' ich darum kämpfen, lügen, schwindeln müssen — Ich kann nicht in einer Gruft leben — Warum spricht er nicht zu mir? — Früher war ich ihm doch alles — War ich ihm nicht jeder Gedanke, alles Licht, jede Freude? — Jetzt schweigt er — Und Du . . . Du hast Angst!

Torup (bebend)

Nicht Angst, Maja — Es ist das Gefühl der ungeheuren Verantwortung — Wenn ich bedenke, daß . . .

Maja (plötzlich kalt, starr, ironisch)

So — Du bedenkst. Gefühl der Verantwortung. Jetzt plötzlich —

Torup (w. o.)

Aber selbstverständlich bin ich bereit . . .

Maja

Dich zu opfern.

Torup

Nein, Maja, nein — spotte nicht. Ich bin bereit, uns eine . . . Existenz zu gründen. Für uns zwei zu sorgen, zu . . . leben. Ja — Du

weißt nicht, was es für mich bedeutet, daß . . . die Blätter fallen und — ich zu leben habe (energisch) Ich gehe — ich werde —

Maja (höhnisch-ruhig, kalt)

Du wirst — ja, was wirst Du noch tun aus Angst?

Torup

Ich werde Vorbereitungen zu unserer Reise treffen.

Maja (w. o., lachend)

Und dabei zittern, zittern . . . (von links kommt Kamilla)

Torup (mit echtem Gefühl)

Maja!

Maja (trocken, kalt)

Geh . . . geh.

Torup (leise schmerzlich)

Maja . . . (sieht Maja lang und fragend an. Dann rasch durch die Mitte ab; Maja wendet sich ab und bemerkt Kamilla)

Maja

Du stehst und schaust mich an — Du Anwalt meines Mannes — Stehst und schweigst wie er — Bestehst Du noch darauf,

so lang in dem Hause zu bleiben, bis Du ihn mit mir versöhnt hast? Es ist hoffnungslos, Kamilla —

K a m i l l a

Wenn Du selbst es sagst — —

(Durch die Mitte laufen I s a u n d O t t o herein, vom Spiel erhitzt)

M a j a

.... Und jetzt kommt Ihr — Was wollt Ihr?

I s a

Du hast uns ja rufen lassen. (Kamilla langsam links ab)

M a j a (scheltend und dabei mit Tränen kämpfend)

Ja ... aber wann? Warum seid Ihr nicht früher gekommen? Ihr folgt nie, wenn man euch ruft — Wie schaut Dein Anzug aus, Otto? Und Du, Isa ... habe ich Dich heute nicht gekämmt? Wie?

I s a

Nein, Mama —

M a j a

Ach Du — bist schon groß genug, um

selbst ... (küßt sie plötzlich und kann vor unterdrücktem Weinen nicht weiter) um selbst ... (wieder scheinbar zornig) ... Sofort gehst Du, und ...

K a r o l i n e (rasch von links eintretend)

Gnädige Frau, gnädige Frau —

(Lärm hinter der Bühne, insbesondere die erregte S t i m m e S o l d e r s')

M a j a (gereizt zu Karoline)

Was ist denn? Warum stürzen Sie so herum und schreien? Ich will keine Aufregung — Ich bin krank — (Karoline und Kamilla gehen zum Fenster)

K a m i l l a (beim rechten Fenster)

Solders ruft etwas vom Seeufer her. Aber ich weiß nicht was — (Isa und Otto laufen durch die Mitteltür ab).

M a j a (erregt)

Ich auch nicht. Bitte Kamilla. Ich möchte Ruhe haben (schließt etwas energisch die nach den Kindern offen gebliebene Mitteltür)

K a m i l l a (w. o.)

Ja, aber ... es ist etwas vorgefallen — Es kommen Leute — Ich sehe Deinen Mann.

Maja ⟨w. o., fast schreiend⟩

Ich will nicht! Schließe das Fenster —

Kamilla ⟨schließt das Fenster⟩

Ja — ja, sei ruhig, Maja. Sie sind durch den rückwärtigen Eingang ins Haus.

⟨Karoline läuft rechts ab⟩

Maja ⟨w. o.⟩

Wer? Wer?

Kamilla

Ich muß schauen.

Maja ⟨w. o., während Kamilla zur Tür geht⟩

Gott, Gott . . . ⟨Kamilla rechts ab; Maja sinkt in ein Fauteuil, bückt sich und verbirgt ihr Gesicht in den Händen; kleine Pause. Von unten kommen rasch und sehr echauffiert Frau Pouchard und Frau Gianetti; während sie das Folgende sagen, bemerken sie Maja gar nicht; gehen über die Bühne zur Türe links⟩

Frau Gianetti

Es ist ihm nichts geschehen. Er ist kaum naß geworden. Solders hat ihn sofort herausgezogen. Wie schon einmal . . .

Frau Pouchard

Glauben Sie, hat er sich wirklich selbst ins

Wasser gestürzt? Wirklich? Um sich das Leben zu nehmen? . . . ⟨Frau Gianetti und Frau Pouchard links ab; Maja springt plötzlich blitzschnell auf, als hätte sie erst jetzt die Worte der beiden Frauen gehört, und läuft zur Tür rechts; in dem Moment kommt Kamilla durch dieselbe Tür herein⟩

Maja ⟨atemlos⟩

Wer . . . hat sich ins Wasser . . . ⟨schreit auf⟩ Ach — Ich weiß

Kamilla ⟨schnell⟩

Torup . . . Aber er

Maja ⟨fieberhaft rasch, mit Hohn und Schmerz⟩

Er lebt, ja, ich weiß. Ich weiß alles. Er hat sich das Leben nehmen wollen — — ⟨fast krampfhaft lachend⟩ Deswegen, weil ich . . . weil ich . . . ha, ha —

Kamilla ⟨besorgt⟩

Sei ruhig, Maja, ich bitte Dich — Er ist kaum . . .

Maja ⟨w. o.⟩

. . . naß geworden. Ich weiß ⟨tonlos, lächelnd⟩ Kann etwas einer Frau mehr

schmeicheln, als wenn sich ein Mann aus Angst vor ihr . . . ins Wasser . . .

Kamilla (w. o.)

Maja, Dein Mann — (von rechts kommt rasch und erregt Wimmer direkt auf Maja zu, die vor sich schaut, gleichzeitig geht Kamilla links ab)

Wimmer (hastig, bleich, erregt)

Maja . . . Wo warst Du jetzt? Du weißt doch . . . Sprich! . . . Willst Du mich nicht einmal anschauen? — Du weißt, Torup . . .

Maja (w. o., nervös lachend)

Aus Angst! Aus Angst!

Wimmer

Also — — Auch das weißt Du schon — daß er sich aus Angst töten wollte . . . Oh! Das ist sicher schon allgemein bekannt — Wie?

Maja (kommt erst jetzt zur Besinnung, schaut langsam, wie erwachend, zu ihm hin, erstaunt, leise)

Allgemein bekannt — —? Ich glaube nicht.

Wimmer (verzweifelt)

Ach — daran liegt auch nichts. Ob es

die anderen wissen — ob sie mit Fingern auf mich zeigen — —

Maja (bestürzt)

Auf Dich —? Nein, nein, Leo — —

Wimmer

Das ist mir gleichgiltig. Aber Du, Du — was denkst Du, Maja? Wofür hältst Du mich? Oh, daß doch alles wirklich so eingetroffen ist, wie es in meinen schlimmsten Träumen vorausgesehen hatte! Nun ist wohl — zwischen uns beiden — alles zu Ende!?

Maja

Leo, ich schwör's Dir — ich liebe ihn nicht —

Wimmer (heftig)

Komm doch nicht damit — sprich überhaupt nicht von Deinen Gefühlen — Sonst werde ich wieder verrückt — Was Du mir auch sagen magst, es ändert nichts an der Hauptsache.

Maja (verzweifelt)

Hör' mich an, Leo.

Wimmer

Was dieser Mensch vorhin getan hat . . .

M a j a

Ist kein Beweis für . . .

W i m m e r

Ja — braucht es noch Beweise?

M a j a

Hör' mich an, Leo . . .

W i m m e r

Du hast ja selbst gesagt: er tat es aus Angst . . .

M a j a ‹erstaunt›

Wie? — Ich — habe es . . . gesagt?

W i m m e r

Ja, ja . . . Und Dich selbst, Maja, graut es Dir nicht vor mir? Du kennst mich jetzt — Und hast Du nicht selbst Angst — vor mir?

M a j a

Nein, Leo.

W i m m e r

Was? Du lächelst — Du hast vor mir keine . . .

M a j a

Nein. Jetzt nicht — wenn Du sprichst — wenn Du mich so anschaust — Ich weiß nicht — ist es Zorn oder . . . — nein — nur, wenn Du schweigst, wenn ich für Dich gar nicht bin — ‹leidenschaftlich, echt› Ich muß geliebt werden!

W i m m e r ‹heiser, bitter›

Jetzt — auf einmal. Habe ich Dich nicht mehr geliebt als . . .

M a j a

Ja, ja — Mehr als irgend ein Mensch lieben kann. Und ich weiß es unendlich zu schätzen — bis zum Schmerz, Leo —

W i m m e r

Du — —

M a j a

. . . Erst jetzt, Leo — Kann ich etwas dafür? Hat man überhaupt Gefühle? Nein, die haben uns — —

W i m m e r

Ja, Gott —

M a j a ‹mit einem rätselhaften, siegreichen Lächeln›

. . . Und jetzt höre, Leo, Du mußt — antworte: Kannst Du Dir einen Mann denken,

den **i c h** liebte und der sich trotzdem ins Wasser stürzte!

W i m m e r ⟨sie anstarrend⟩

Nein — —

M a j a

... Einen Narren, der mich verschmähen und den Tod wählen würde? Nein, siehst Du, nein — — ⟨mit erhobener Stimme, ins Unendliche starrend, lächelnd⟩ — Und jetzt weißt Du, warum Torup sterben wollte —

W i m m e r

Wie? — Deshalb? — Deshalb?

M a j a

Ja — — ja — ja — Du mußt mir glauben. Deshalb. Weil ich ihn abgewiesen habe —

W i m m e r ⟨halblaut⟩

Nein — — wie? ... Ja ... Dann hat er's vielleicht doch nicht gehört — ?

M a j a ⟨erstaunt⟩

— Was?

W i m m e r

Sagtest Du nicht selbst, die Angst habe ihn dazu getrieben?

M a j a ⟨nachdenkend, zögernd⟩

Wie — ? Ja ... Ja ... ⟨schnell⟩ ... Die Angst vor dem Leben ohne mich — —

W i m m e r

Gott ... dann — dann bin ich ja der glücklichste Mensch von der Welt —! ... Maja! Maja! ...

M a j a ⟨mit einer gewissen Koketterie⟩

... Ach, was hast Du von mir, Leo — Nichts als Leiden, Leiden ... Hab' ich Dich nicht genug gequält — mit meinen Torheiten, Einbildungen, Nerven —

W i m m e r

... Ich habe, weiß Gott, auch schlimme Einbildungen gehabt.

M a j a ⟨plötzlich⟩

Aber — — Du Leo — Den Menschen kann ich nicht mehr sehen — Nein — ich kann nicht. Es wäre mir jetzt einfach unmöglich —

W i m m e r

Ja — — in einigen Tagen muß er doch **s o** reisen.

M a j a

... In zwei Tagen. — Das werden für mich zwei Jahre. Ich halte es nicht aus. Denk' Dir, ich wollte schon längst davonlaufen —

W i m m e r

Wie — davonlau ... — ?

M a j a ‹ernsthaft, kindisch, mit dem Kopf nickend›

Ja, ja — Weißt Du, daß ich sogar schon meine Koffer gepackt habe? Was sagst Du dazu?

W i m m e r ‹lachend›

Nein! — Du bist sonderbar, Maja! — Ganz ... komisch. Allein auf und davon — Das ist wieder so eine Deiner Schrullen — Wie zum Beispiel das mit der Großmutter —

M a j a

Wie — mit der Großmutter?

W i m m e r ‹w. o.›

Von der Du behauptet hast, sie würde bald sterben — Du hast Dich sogar mit mir gezankt, ob die Kinder zum Begräbnis ...

M a j a

Nein, hör' auf, Leo.

W i m m e r ‹w. o.›

Ja ... ja ... und plötzlich schreibt sie an uns, daß sie hierher kommen und dann mit uns nach Meran fahren wolle. Sie, die Tote.

M a j a

Nun, sie ist nicht gekommen, und bald wird die Villa geschlossen. Aber — Leo, bitte — bitte — ich möchte am liebsten heute wegreisen.

W i m m e r

Heute? Sei doch vernünftig! — In einer halben Stunde geht doch der letzte Dampfer.

M a j a

Ich habe ja eingepackt! Ich kann sofort ...

W i m m e r

Ja ... aber wohin! Nach Meran? Ich lasse Dich nicht allein —

M a j a ‹nervös›

Leo — Ich höre seine Stimme.

W i m m e r

Aber, aber, das kommt Dir nur so vor —

M a j a ⟨w. o.⟩

Nein, nein — Ich kenne seine Stimme — ⟨zieht ihn mit sich nach links fort⟩ — Schnell, Du, schnell —

⟨Maja und Wimmer links ab⟩

S o l d e r s ⟨zu Torup, der ihm zögernd und ängstlich folgt⟩

Sie können ruhig eintreten. Sehen Sie —

T o r u p

Ich glaube, es ist jemand davongelaufen. Nur, weil ich komme —

S o l d e r s

Das werden Sie sich immer einbilden. So ... jetzt trinken Sie einen Cognac. Sie haben sich ganz umgezogen?

T o r u p

Ja ... Aber ich ...

S o l d e r s ⟨Torup ein Glas Cognac beim Buffet einschenkend⟩

... Sie werden trinken. ⟨Torup gehorcht.⟩ Sehen Sie — Jetzt gehorchen Sie ⟨Trinkt selbst.⟩ Herr, ich habe Ihnen zum zweitenmal das

Leben gerettet — Ich habe Sie schon im Juli ...

T o r u p ⟨demütig⟩

Ich weiß, ich danke.

S o l d e r s

Bitte. Ich sag's nicht darum .... Ich frage nur »wie stehe ich da?« — Sie haben mich einmal schwer beleidigt. Eine Sache, für die Sie jeder andere erschossen hätte. Direkt erschossen. Und ich? Das Leben habe ich Ihnen gerettet —

T o r u p

Danke, danke —

S o l d e r s

... Ihr ganzes Unglück kommt daher, daß Sie nichts wissen. Trotz Ihrer akademischen Bildung. Sie verstehen nichts von der Liebe. Sie glauben: Liebe ist ein »hehres Gefühl« oder so etwas. Herr, wissen Sie, was Erfahrung ist?

T o r u p

Ach, darauf kommt's wohl ... nicht an.

S o l d e r s

Das heißt: Sie haben keine — Sehen Sie — Liebe ist positives Wissen, ⟨mit erhobener

Stimme⟩ Herr, mich lieben die Frauen, weil ich Sie kenne. Und die Frauen werden mich immer und Sie niemals lieben . . .

T o r u p

Gott . . .

S o l d e r s

⟨immer emphatischer, stärker, strenger; gegen den Schluß seiner »Rede« kommt durch die Mitteltür die G r o ß m u t t e r, in Hut, Reiseschleier, Reisemantel, mit einer kleinen Reisetasche; hinter der Glastür sieht man einen Mann, der ihr Gepäck gebracht und es vor den Eingang gestellt hat; sie kommt langsam, von Torup und Solders unbemerkt, und schaut sich nach allen Seiten wie suchend um; Solders spricht⟩

. . . denn Sie haben keine Ahnung von ihrem Wesen. — Nein! Sie sehen eine Frau gar nicht. Ich fragte Sie neulich, wie die Lilly Meier gekleidet war. Sie sagten »rot« — und sie war blau. Herr — so sind Sie. Nicht einmal das Einfachste — Das Addieren, Subtrahieren, Dividieren — nichts. Wissen Sie z. B. was ein Mieder ist, ein ganz gewöhnliches Mieder? Nein. Sie reden da von Blumenaugen. von Libellen, von . . . Herr, das ist

nichts. ⟨Den erschrockenen Torup fest an die Wand drückend.⟩ Nichts! Gar nichts!

G r o ß m u t t e r ⟨Solders am Arm ziehend⟩

Ja, Sie — was wollen Sie von dem armen Kleinen? Warum brüllen Sie den Jungen so an? ⟨Schaut durch das Lorgnon.⟩ — Ach so — Er ist schon erwachsen — Aber das macht nichts. Jedenfalls sind Sie viel größer und stärker —

S o l d e r s ⟨mit affektierter Verbeugung⟩

Madame, ich habe nicht die Ehre, Sie zu kennen — Sie sind wohl erst jetzt angekommen — Aber ich sage Ihnen nur so viel: ich habe dem Mann das Leben gerettet —

G r o ß m u t t e r ⟨trocken⟩

So — das muß man wissen —

S o l d e r s

Madame, ich sage nur so viel: Der Mann wollte sich das Leben nehmen, er ist in den See gesprungen — Ich aber habe ihn herausgezogen —

G r o ß m u t t e r ⟨zu Torup⟩

Sie wollten sich das Leben nehmen — So, so. Das Leben, das Beste, was man hat —

wollten Sie einfach wegwerfen — wegwerfen — ⟨immer erregter⟩ — — Kann ein achtzehnjähriger Bursch auch nur begreifen,.. was..

Torup

Ich bin schon....

Großmutter ⟨zornig⟩

... Unterbrechen Sie mich nicht! Man sieht, Sie haben keine Achtung. Weder vor einer alten Dame, noch vor Gott, noch... — Grüner Junge! — Sie sind nicht wert zu atmen, die Sonne zu sehen, auf einen Berg zu steigen.. ⟨zu Karoline, die von links kommt und verblüfft dasteht⟩ Wo sind die Herrschaften? ⟨ohne die Antwort abzuwarten⟩ Das ist ein schöner Eintritt in das Haus meiner Enkelin! — ⟨zum Torup⟩ Schämen Sie sich! — — ⟨geht aufgeregt nach vorne links, Karoline tritt zu ihr, sie sprechen leise, nur die Großmutter fragt, wie Schwerhörige laut: Was? Was?, unterdessen gehen Torup und Solders nach rechts⟩

Torup ⟨bestürzt, leise zu Solders⟩

Ja... sagen Sie — — Warum hat mich diese fremde Frau so angeschrien?

— — ⟨als wäre ihm plötzlich der Grund eingefallen⟩ Ja — so — das wird nur so... zufällig bei ihr sein — Wie? Sicher ist Beelzebub in sie gefahren!..

Solders ⟨achselzuckend⟩

Beelzebub — — Reden Sie keinen Unsinn — — Der hat auch Besseres zu tun, als sich mit alten Weibern abzugeben — ⟨in dem Augenblick laufen von links Isa und Otto herein, beide verweint und erregt, hinter ihnen Kamilla, die selbst echauffiert ist, aber sie beruhigt⟩

Isa ⟨weinerlich⟩

Nein — Ich will nicht — Ich bleibe nicht allein —

Otto ⟨ebenso⟩

Ich bleibe nicht — Ich fahre mit —

Kamilla

... Aber Kinder, das ist nur auf einige Tage — Dann fahre ich mit euch zu den Eltern — ⟨Die Kinder schreien weiter »nein« — beim Anblick der Großmutter hören sie vor Erstaunen auf — und sowohl sie als Kamilla staunen die alte Frau verblüfft an⟩

Großmutter (w. o.)
Was? Wer ich bin? Die Großmutter der Frau Wimmer . . .

Isa (halblaut)
. . . Die, welche gestorben ist?

Kamilla
Wirst Du ruhig sein! (geht zur Großmutter, sie erkennen sich, reichen sich die Hände und sprechen halblaut; unterdessen kommen durch die Mitte Dr. Brunn, Lilly Meier und Frau Gianetti)

Solders
Ja so — jetzt haben wir unsere Sitzung.

Dr. Brunn
Sie wissen schon? Herr und Frau Wimmer fahren mit dem Schiff zur Bahnstation. Nach Meran —

Torup (greift sich an den Kopf)
W . . . was? W . . . was?

Dr. Brunn
Schon jetzt. Mir wurde vom Herrn Medizinalrat für die letzten Tage die Leitung der Anstalt übertragen — —

Torup (w. o.)
Die zwei zusammen — Mit dem »Neptun« — Um sieben — —

Großmutter
Hätte ich das gewußt! Ich wäre gar nicht gekommen. Das ist die Dankbarkeit der heutigen Jugend! — Maja war immer so —

Kamilla
Oh nein — Sie tun ihr wirklich Unrecht — Sie konnte es nicht ahnen — Sie war um Ihre Gesundheit immer so besorgt — —!

Lilly Meier (zu Torup)
Maja war immer exzentrisch. Jetzt macht sie plötzlich mit dem Mann eine Hochzeitsreise. Glauben Sie mir, in einem Jahr haben die Wimmers ein drittes Kind — Was sagen Sie? Warum antworten Sie nicht?

Torup (mit seiner mechanischen Höflichkeit)
Ja, Fräulein — Gewiß Fräulein — Ein drittes Kind — Ja — In den Häusern, wo ich verkehrt habe, bekommen die Frauen sehr häufig Kinder.

Lilly Meier (belustigt empört)
Hören Sie!

Torup
. . . Aber die waren nie von mir —

⟨Während Lilly Meier spöttisch lacht, tritt Frau Gianetti zu Torup⟩
Sagen Sie — — warum sind Sie eigentlich in den See gesprungen?

Torup ⟨starrt sie an⟩
Ich — Ich? . . . ⟨traurig⟩ . . . Denn der Sommer ist vorbei — ⟨Verdeckt sein Gesicht mit beiden Händen⟩

Vorhang.

26.-